Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

507 (31.10.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag den 31. Oktober 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 507

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.25., frei ins Haus geliefert M 7.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 7.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 7.—.
Einzelnummer 3 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 2.10, auswärts M 2.80 Stellengesuche und Familienanzeigen M 1.60. — Die Reklamezeile M 9.50, an 1. Stelle M 10.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. H. Krug, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: i. V.: H. Räuscher.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Ergebnis der badischen Landtagswahlen.

Es erhielten Abgeordnete:

Zentrum 34, Sozialdemokratische Partei 20, Deutsche Demokratische Partei 7, Deutschnationale Volkspartei 7, Deutsche (liberale) Volkspartei 5, Kommunistische Partei 3, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 2, Landbund 7, Wirtschaftliche Vereinigung 1.

Auch wenn wir den Ausfall der badischen Landtagswahlen nicht vom parteipolitischen Gesichtspunkt aus beurteilen wollen, müssen wir zu dem Ergebnis gelangen, daß das Wahlergebnis einen Eindruck tiefster Unbefriedigtheit hinterläßt. Wenn auch die bürgerliche Mehrheit der badischen Wählerstimmen, die bei den Januarwahlen von 1919 schon 65 Prozent betrug und bei den Reichstagswahlen des letzten Jahres auf 67 Prozent gestiegen war, eine weitere Steigerung auf 71 Prozent erfahren hat, so steht doch demgegenüber eine solche Zersplitterung der bürgerlichen Parlamentsvertretung in Parteien und wirtschaftliche Interessentengruppen, daß man nicht gerade behaupten kann, daß die politische Reife des badischen Bürgertums bei diesen Wahlen einen besonders rühmlichen Ausdruck gefunden habe. Trotz aller Mahnungen von allen Seiten hat sich eine über alles Erwarten starke Zahl von Wählern dazu entschlossen, unter Hintanstellung aller allgemeinpolitischen Gesichtspunkte nur unter Berücksichtigung der rein materiellen Gesichtspunkte ihre Stimme ausgesprochenen Interessenvertretern zu geben. Ueber 85 000 Wahlzettel haben die beiden Listen des Landbundes und der Wirtschaftlichen Vereinigung auf sich vereinigen können. Dieser Umstand macht es zu einer außerordentlich schwierigen Aufgabe, für das Ergebnis der gestrigen Wahlen eine unbedingt sichere politische Wertung zu geben. Zunächst kann man allerdings, wie oben bereits angedeutet, eine weitere Verschiebung des Verhältnisses zwischen den sozialistischen und bürgerlichen Stimmen zu Gunsten der letzteren feststellen. Dieser Zug nach Rechts, der ganz allgemein in der Richtung unserer Innenpolitik liegt, zeigt sich auch im Verhältnis der sozialistischen Parteien zu einander. Während die Mehrheitssozialdemokraten, die bei den Wahlen von 1919 allein das Feld beherrschten, im Juni des vorigen Jahres nur noch über drei Fünftel der gesamtsozialistischen Wählerstimmen verfügten, haben sie die beiden linkssozialistischen Gruppen, die Unabhängigen und Kommunisten, nun wieder soweit zurückgedrängt, daß diese selbst vereinigt nicht einmal in Fraktionsstärke erscheinen und daß die Mehrheitler nun wiederum annähernd vier Fünftel der sozialistischen Stimmen hinter sich haben. Daraus, wie ebenso aus den Berliner Stadtverordnetenwahlen, sollte die Sozialdemokratie die Lehre entnehmen, daß ihr der Görlitzer Beschluß über die mögliche Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei keinen Schaden, sondern im Gegenteil Nutzen gebracht hat, und sie sollte auch daraus die Konsequenzen ziehen. Die bürgerlichen nichtkonfessionellen Parteien haben unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Sonderlisten zum Teil nicht unbeträchtliche Verluste zu verzeichnen. Nur an dem Zentrumssturm, dessen Unerschütterlichkeit sich gerade in diesen Wahlen besonders stark erwiesen hat, sind die Wellen der Interessentengruppen eindruckslos abgeprallt. Das Zentrum hat 1919 36 Prozent, im Juni vorigen Jahres 35 Prozent und diesmal 37 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt u. steht nun als die weitaus überragende Partei im neuen Landtag da. Von den anderen bürgerlichen Parteien müssen die Deutsch-Nationalen die empfindlichste Einbuße feststellen. Ihr Stimmenanteil, der sich von 7,4 Prozent im Jahre 1919 auf 13,2 Prozent bei den letzten Reichstagswahlen gesteigert hatte, ist nun wieder auf 8,4 Prozent zurückgegangen. Ihnen folgen, an der Höhe des Verlustes gemessen, die Demokraten, deren Anteil an den abgegebenen Stimmen von 21,5 Prozent im Jahre 1919 auf 12,4 Prozent im vergangenen Jahre und auf 8,4 Prozent bei den heurigen Wahlen zurückgegangen ist. Die Deutsche liberale Volkspartei, die bei den Wahlen von 1919 noch nicht beteiligt war, mußte eine Verminderung ihres Stimmenanteils von 7 auf 6 Prozent über sich ergehen lassen. Wenn man bei allen drei genannten Parteien den Stimmenanteil bei den letzten beiden Wahlen zueinander ins Verhältnis stellt, kommt man zu dem Ergebnis, daß die Deutsch-Nationalen in sich einen Verlust von 37 Prozent, die Demokraten einen Verlust von 32 Prozent und die Deutsche Volkspartei einen solchen von 14 Prozent erfahren hat. Es wird hoffentlich kein Streit zwischen den bürgerlichen Parteien entbrennen, welche von ihnen die größte Stimmenzahl an die wirtschaftlichen Interessentenlisten abgegeben habe. Denn es kann unseres Erachtens keine politische Partei besonderen Wert auf die Feststellung legen, daß gerade bei ihr ein besonders großer Teil der früheren Wähler ihr bisher die Stimme in der Hauptsache aus materiellen Gesichtspunkten gegeben habe.

Was nun die Folgerungen für die politische Zusammenarbeit der Parteien im neuen Landtag betrifft, so ist zunächst festzustellen, daß die Parteien der bisherigen Koalition über die bedeutende Mehrheit von 61 bei insgesamt 86 Abgeordneten verfügen. Während aber bisher in der Koalition ein gewisses Gleichgewicht zwischen den drei beteiligten Parteien bestand — das Zentrum hatte 39, die Sozialdemokraten 36 und die Demokraten 25 Vertreter — verfügt nun das Zentrum in der bisherigen Koalition mit 34 Abgeordneten über mehr als die Hälfte der Stimmen. Ihm folgt in bemerkenswertem Abstand die Sozialdemokratie mit 20 Abgeordneten, mit denen zusammen das Zentrum eine durchaus genügende Mehrheit bilden kann, und die Demokraten werden sich darum in der Koalition, wenn sie in der alten Form erneuert werden sollte, mit ihren nur 7 Vertretern nur gnädig geduldet vorkommen müssen. Das erscheint uns im Interesse des bürgerlichen Liberalismus als ein unerträglicher Zustand. Abgeholfen kann ihm nur dadurch werden, daß die Volkspartei in die Koalition einbezogen und daß weiterhin wenigstens der Versuch gemacht wird, durch Hinzuziehung von liberal gesinnten Abgeordneten der Landbund-Liste und des Abgeordneten der Wirtschaftlichen Vereinigung eine bürgerlich-liberale Vertretung von 12 bis 16 Stimmen Stärke in die Koalition hineinzubringen. Es ist anzunehmen, daß die Sozialdemokraten einem solchen Plan Schwierigkeiten bereiten werden. Es kommt darum alles darauf an, daß die Sozialdemokraten möglichst schnell vor eine vollendete Tatsache gestellt werden, mit der sie als politischer Tatsache rechnen müssen. Die neuen Fraktionen der Demokraten und der Deutschen liberalen Volkspartei sollten ganz unverzüglich einberufen werden und zu dem Plan einer engeren Arbeitsgemeinschaft, möglichst sogar in Form einer Fraktionsgemeinschaft, Stellung nehmen. Hierbei gilt es, keine Zeit zu verlieren. Das „fait accompli", müßte eigentlich geschaffen sein, ehe die Sozialdemokratie mit ihren taktischen Winkelzügen begonnen hat. Ueber die Grundlagen einer solchen liberalen Arbeitsgemeinschaft könnte leicht eine Einigung erzielt werden, ebenso wie über die Vertretung in der Regierung. Unter Berücksichtigung der größeren zahlenmäßigen Stärke würde man den Demokraten die Vertretung durch einen Ressortminister in der Regierung zubilligen müssen, was umso leichter fallen könnte als der bisherige Kultusminister die Führung seines besonderen Ressorts durchaus von liberalen Anschauungen aufgefaßt hat und gerade unter der neuen parlamentarischen Konstellation einer Stärkung seines Rückhalts bedarf. Wenn dann noch als Vertrauensmann der Deutschen Volkspartei ein Staatsrat ins Kabinett entsandt würde, so wäre den zahlenmäßigen Verhältnissen Genüge getan und die Möglichkeit geschaffen, daß das badische Land dem Reich und den anderen Bundesstaaten ein Beispiel dafür gibt, wie die Koalition von der Sozialdemokratie mit der Deutschen Volkspartei zusammenarbeiten kann. Stresemann hat mit Recht in seiner Rede am Samstag nochmals mit allem Ernst darauf hingewiesen, wie notwendig es sei, die politische Arbeitsgemeinschaft auf breiteste Grundlage zu stellen und die Opposition zur Rechten und zur Linken möglichst klein zu halten. Die Deutsche Volkspartei und ihre neuen parlamentarischen Vertreter werden sich in den nächsten Tagen dieser Worte ihres Führes stets bewußt sein müssen und ihre Handlungen danach einrichten müssen. Außenpolitische Gesichtspunkte kommen ja für die Arbeit im Karlsruher Rondell nicht so in Frage wie im Reichstag. Aber Eile, sowohl bei der demokratischen wie bei der volksparteilichen Fraktion tut not. Nochmals: die beiden Fraktionen müssen sofort zusammentreten und Fühlung nehmen, wenn die Situation nicht verpaßt werden soll.

W. Sch.

Das Gesamt-Ergebnis.

Bei den badischen Landtagswahlen wurden am 30. Oktober im ganzen 901 457 Stimmen abgegeben gegen 950 240 (73,0 %) bei den Reichstagswahlen am 6. Juni 1920. Es erhielten:

Sozialdemokratische Partei	204 591	(190 298)
Zentrum	341 656	(344 027)
Kommunistische Partei	35 378	(14 471)
Deutsche Demokratische Partei	76 167	(116 398)
Badischer Landbund	74 730	(0)
Unabhängige sozialistische Partei	27 102	(102 965)
Deutschnationale Volkspartei	76 013	(113 554)
Wirtschaftliche Vereinigung	11 427	(0)
Deutsche (liberale) Volkspartei	54 393	(64 653).

Danach erhalten, da auf je 10 000 Stimmen 1 Abgeordneter entfällt, die

Sozialdemokratische Partei	20	Abgeordnete	(36)
Zentrum	34	„	(39)
Kommunistische Partei	3	„	(0)
Deutsche Demokratische Partei	7	„	(25)
Badischer Landbund	7	„	(0)
Unabhängige sozialdem. Partei	2	„	(0)
Deutschnationale Volkspartei	7	„	(7)
Wirtschaftl. Vereinigung	1	„	(0)
Deutsche (liberale) Volkspartei	5	„	(0).

Auf Grund der Wahlkreislisten erhielten: die Sozialdemokratische Partei 16 Mandate, die Zentrumspartei 31 Mandate, die Kommunistische Partei kein Mandat, die Deutsche Demokratische Partei 4 Mandate, der Badische Landbund 5 Mandate, die Unabh. Sozialdem. Partei kein Mandat, die Deutschntionale Volkspartei 5 Mandate, die Wirtschaftliche Vereinigung kein Mandat, die die Deutsche (liberale Volkspartei 2 Mandate.

Auf Grund der Landesliste erhalten: Die Sozialdemokratische Partei 4 Sitze, das Zentrum 3, die Kommunistische Partei 3, die Deutsche Demokratische Partei 3, der Badische Landbund 2, die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 2, die Deutschnationale Volkspartei 2, die Wirtschaftliche Vereinigung 1, die Deutsche (liberale) Volkspartei 3 Sitze.

Danach entfallen also für sämtliche Parteien zusammen auf die

Wahlkreislisten	63 Mandate
Landeslisten	23 Mandate
zusammen	86 Mandate

Der neue Landtag wird demnach aus 86 Abgeordneten bestehen gegen 107 des ersten Landtages seit der Revolution.

Die Namen der Abgeordneten.

Nach dieser vorläufigen Aufstellung können als gewählt angesehen werden auf Grund der Kreiswahllisten (1.) von der Sozialdemokratischen Partei:

Großhans, Karl, Schriftsetzer in Konstanz.
Rösch, Ernst, Schriftsetzer, in Lörrach-Stetten.
Engler, Wilhelm, Dr. h. c., Arbeitsminister, in Karlsruhe.
Rückert, Leopold, Geschäftsführer, in Karlsruhe.
Wirth, Alois, Eisenbahninspektor, in Appenweier.
Marum, Ludwig, Rechtsanwalt und Stadtrat, in Karlsruhe.
Graf, Oskar, Kassenbeamter u. Stadtverordneter, in Pforzheim.
Fischer, Kunigunde, Stadträtin, in Karlsruhe.
Kurz, Heinrich, Landwirt in Grötzingen.
Horter, Richard, Bezirksleiter, in Karlsruhe.
Strobel, Georg, Parteisekretär, in Mannheim.
Remmele, Adam, Minister des Innern, in Karlsruhe.
Gehweiler, Bernhard, Bürgermeister, in Altlußheim.
Blase, Therese, Hausfrau, in Mannheim.
Maier, Emil, Stadtrat, in Heidelberg.
Rausch, Karl, Regierungsrat, in Karlsruhe;

2. vom **Zentrum:**

Weißhaupt, Joseph, Landwirt, Präsident des Badischen Frauenvereins, Staatsrat, in Pfullendorf.
Görlacher, Joseph Ignaz, Schlossermeister, in Villingen.
Amann, Albert, Schiffsmaschinist, in Konstanz.
Martin, Joseph, Landwirt und Bürgermeister, in Bietingen (Amt Meßkirch).
Wittemann, Joseph, Ministerialrat, in Karlsruhe.
Albiß, Karl, Müller und Landwirt, in Wehr.
Fischer, Friedrich, Lagerhalter, in Unterlauchringen.
Fischer, Rudolf, Stadtrat und Instrumentenmacher, in Freiburg.
Duffner, Joseph, Gutsbesitzer in Furtwangen.
Dr. Schofer, Joseph, Geistlicher Rat, in Freiburg.
Heurich, Fridolin, Gewerkschaftssekretär, in Freiburg.
Schill, Lambert, Landwirt, in Merzhausen (Amt Freiburg).
Trunk, Gustav, Rechtsanwalt, z. Zt. Staatspräsident und Justizminister, in Karlsruhe.
Seubert, Rudolf, Stationsvorstand, in Kippenheim.
Engelhardt, Joseph, Landwirt und Bürgermeister, in Nußbach i. N.
Baumgartner, Eugen, Dr. jur. et. phil., Ministerialrat, in Karlsruhe.
Rüger, Richard, Landgerichtsrat, in Offenburg.
Ziegelmaier, Anton, Krankenkassenverwalter, in Oberkirch.
Röckel, Wilhelm, Stadtpfarrer, in Bühl.
Köhler, Heinrich, Finanzminister, in Karlsruhe.
Ziegelmeyer, Joseph, Landwirt und Bürgermeister, in Langenbrücken.
Siebert, Klara, Ehefrau, in Karlsruhe.
Wiedemann, Anton, Schulinspektor, in Bruchsal.
Eberhardt, Richard, Arbeiter, in Mannheim-Sandhofen.
Riegel, Maria, Hauptlehrerin, in Mannheim.
Dr. Zehnter, Johann, Oberlandesgerichtspräsident, in Karlsruhe.
Schneider, Gustav, Justizoberinspektor, in Heidelberg.
Spengler, August, Bürgermeister, Landwirt und Spenglermeister, in Külsheim.
Hartmann, Gustav, Gewerkschaftssekretär, in Heidelberg.
Sack, Anton, Landwirtschaftsinspektor, in Tauberbischofsheim.

3. von der **Kommunistischen Partei** (keiner).

4. von der **Deutschen Demokratischen Partei:**

Hügle, Karl, Landwirt, in Wahlwies.
Hummel, Hermann, Minister des Kultus und Unterrichts, in Karlsruhe.
Freudenberg, Richard, Fabrikant, in Weinheim.
Schön, Fritz, Direktor der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Staatsrat, in Karlsruhe.

5. vom **Badischen Landbund:**

Hagin, Friedrich Ernst, Landwirt und Mitglied der Landwirtschaftskammer, in Egringen (Amt Lörrach).
Klaiber, Gustav, Landwirt und Mitglied der Landwirtschaftskammer, in Gundelfingen (Amt Freiburg).
Fischer, Karl, Bürgermeister und Landwirt, in Meißenheim (Amt Lahr).
Hertle, Georg, Landwirt und Bürgermeister, in Sachsenflur.
Schrank, Michael, Landwirt und Bürgermeister, in Ilmspan.

6. **Von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei:** (keine

7. **Von der Deutschnationalen Volkspartei:**

D. Mayer, Th. Friedrich, Geheimer Oberkirchenrat, in Karlsruhe.
Habermehl, Gustav, Fabrikant, in Pforzheim.
Schmidt, Otto Heinrich, Rechtsanwalt und Bürgermeister-Stellvertreter, in Bretten.
Schneider, August, kaufmännischer Angestellter, in Mannheim.
Mager, Lothar, Kaufmann und Stadtverordneter, in Heidelberg.

8. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung: keine.

9. Von der Deutschen (liberalen) Volkspartei):

Wilser, jr., Adolf, Kaufmann, in Karlsruhe.
Paasche, Dr., Hermann, Geheimer Regierungsrat und Hochschul-Professor a. D., in Neckargemünd.

Auf Grund der Landeswahlvorschlagslisten wurden gewählt:

1. von der Sozialdemokratischen Partei:

Weißmann, Anton, Redakteur in Karlsruhe.
Stock, Christian, Arbeitersekretär, in Heidelberg.
Kullmann, Dr., Leo, Rechtsanwalt, in Karlsruhe.
Häßig, August, Landwirt in Bahlingen a. Kaiserstuhl.

2. vom Zentrum:

Schmitt, Dr. Joseph, Geheimer Finanzrat, in Karlsruhe.
Föhr, Dr. Ernst, Diözesan-Präses, in Freiburg.
Herfurth, Dr. Alfred, Syndikus der Handelskammer, in Konstanz.

3. von der Kommunistischen Partei:

Ritter, Jakob, Metallarbeiter, in Mannheim.
Gäßler, Ernst, Landwirt, in Kirchen-Hausen.
Beck, Max, Arbeitersekretär, in Lörrach.

4. von der Deutschen Demokratischen Partei:

Glockner, Dr. Karl, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe.
Hofheinz, Oskar, Hauptlehrer und Stadtrat, in Heidelberg.
Straub, Johanna, Notarswitwe, in Freiburg.

5. vom Badischen Landbund:

Gebhard, Hermann, Präsident der Landwirtschaftskammer, Landwirt, in Eppingen.
Dörr, Karl, Landwirt und Bürgermeister in Heuweiler (Amt Waldkirch).

6. von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei:

Freidhof Rudolf, Metallarbeiter in Mannheim.
Unger Frieda, Stadtverordnete in Lahr.

7. von der Deutschnationalen Volkspartei:

Hanemann Alfred, Landgerichtsdirektor, in Mannheim.
Richter, Johanna, geb. Laule, Oberzahlmeisters-Witwe, in Heidelberg.

8. von der Wirtschaftlichen Vereinigung:

von Au Adam, Oberlehrer in Mannheim.

9. von der Deutschen (liberalen) Volkspartei:

Weber Max, Professor in Baden-Baden.
Bermays, Dr., Marie, Vorsteherin der sozialen Frauenschule in Mannheim.
Mattes, Dr., Wilhelm, Landwirt, Mitglied der Landwirtschaftskammer in Stockach.

*

Unter den Gewählten befinden sich sämtliche Mitglieder der Regierung: Staatspräsident Trunk, die Minister Remmele, Dr. Engler, Köhler und Hummel, die Staatsräte Weißhaupt, Marum und Schön.

Nicht wiedergewählt wurden u. a. von den Sozialdemokraten der Gewerkschaftsbeamte Kieslich in Lörrach, der Arbeitersekretär Martzloff in Freiburg und Redakteur Dr. Kraus in Heidelberg; vom Zentrum der Gewerkschaftsbeamte Wilhelm Müller in Karlsruhe-Rüppurr; von den Demokraten Oekonomierat Vielhauer in Rastatt, Pfarrer Fehn in Unterschüpf und Amtsrichter Dr. Guido Leser in Mannheim.

Die Wahlkreis-Ergebnisse.

1. Wahlkreis: Konstanz—Villingen.

(Die in Klammer beigesetzten Zahlen bedeuten das Ergebnis der Reichstagswahl vom 6. Juni 1920.)

Gültig abgegebene Stimmen: 103 612.

Sozialdemokratische Partei	16 879	(16 867)
Zentrum	57 130	(56 948)
Kommunistische Partei	3 469	(274)
Deutsche Demokratische Partei	13 036	(17 610)
Badischer Landbund	4 446	(—)
Unabhängige Sozialdem. Partei	1 514	(8 837)
Deutschnationale Volkspartei	3 978	(5 012)
Wirtschaftliche Vereinigung	0	(—)
Deutsche (liberale) Volkspartei	3 160	(2069)

Danach erhielten die Sozialdemokraten 1, das Zentrum 5 und die Demokraten 1 Mandat; die übrigen Parteien gingen leer aus.

Konstanz. Abgegeb. St. 29 894, Soz. 6248, Ztr. 15 716, Komm. 1574, D.Dem. 4109, Bad. Landb. 54, Unabh. 399, D.Natl. 856, D. lib. Vp. 938.

Konstanz-Stadt. Soz. 2338, Ztr. 5690, Komm. 581, D.Dem. 2169, B. Landb. 4, Unabh. Soz. 337, D.Natl. Vp. 676, D. lib. Vp. 537.

Ueberlingen. Abgegeb. St. 11 807, Soz. 1112, Ztr. 8022, Komm. 286, D. Dem. 1476, Bad. Landb. 54, Unabh. Soz. 32, D. nat. Volksp. 548, D. (lib.) Volksp. 277.

Pfullendorf. Soz. 337, Ztr. 3246, Komm. 19, D. Dem. 294, Bad. Landb. 30, Unabh. Soz. 14, D. nat. Volksp. 106, D. (lib.) Vp. 108.

Meßkirch. Abgegeb. St. 6134, Soz. 564, Zentr. 4210, Kom. 59, D. Dem. 899, Bad. Landb. 145, Unabh. Soz. 11, D. nat. Volksp. 27 D. (lib.) Volksp. 219.

Stockach. Abgegeb. St. 7675, Soz. 1044, Zentr. 3925, Kom. 311, D. Dem. 1924, Bad. Landb. 112, Unabh. Soz. 57, D. nat. Volksp. 162, D. (lib.) Volksp. 140.

Säckingen. Abgegeb. St. 9516, Soz. 2310, Zentr. 5671, Kom. 173 D. Dem. 642, Bad. Landb. 483, Unabh. Soz. 15, D. nat. Volksp. 145, D. (lib.) Volksp. 77.

Bonndorf. Soz 501, Ztr. 3257, Komm. 93, D.Dem. 302, Bad. Landb. 2182, D.Natl. Vp. 106, D. lib. Vp. 74.

Singen a. H. Soz. 1290, Ztr. 1932, Komm. 366, D.Dem. 575, B. Landb. 2, Unabh. Soz. 27, D.Natl. Vp. 10, D. lib. Vp. 195, ungültig 41.

Engen. Abgegeb. St. 8740, Soz. 1138, Zentr. 5024, Kom. 393, D. Dem. 504, Bad. Landb. 1396, Unabh. Soz. 79, D. nat. Volksp. 71, D. (lib.) Volksp. 135.

Villingen. Abgegeb. St. 14 492, Soz. 3276, Zentr. 6734, Kom. 317, D. Dem. 1538, Bad. Landb. 363, Unabh. Soz. 309, D. nat. Volksp. 1285, D. (lib.) Volksp. 670.

Donaueschingen. Abgegeb. St. 10 559, Soz. 1418, Ztr. 5011, Komm. 150, D. Dem. 1171, Bad. Landb. 2189, Unabh. Soz. 133, D. nat. Volksp. 298, D. (lib.) Volksp. 189.

Triberg. Abgegeb. St. 10 157, Soz. 1742, Zentr. 5242, Kom. 360, D. Dem. 1121, Bad. Landb. 103, Unabh. Soz. 480, D. nat. Volksp. 625, D. (lib) Volksp. 484.

2. Wahlkreis: Waldshut—Lörrach.

Gültig abgegebene Stimmen: 78 992.

Sozialdemokratische Partei	16 254	(14 804)
Zentrum	32 508	(32 316)
Kommunistische Partei	3 615	(2 042)
Deutsche Demokratische Partei	6 827	(13 269)
Badischer Landbund	14 053	(—)
Unabhängige Sozialdem. Partei	305	(5 804)
Deutschnationale Volkspartei	3 678	(7 421)
Wirtschaftliche Vereinigung	—	(—)
Deutsche (liberale) Volkspartei	1 752	(3 927)

Danach entfallen auf die Sozialdemokratische Partei 1, auf die Zentrumspartei 3 und auf den Landbund 1 Mandat; die übrigen Parteien gehen leer aus.

Waldshut. Soz. 2487, Zentr. 9354, Kom. 297, D. Dem. 1035, Bad. Landb. 940, Unabh. Soz. 44, D. nat. Volksp. 263, D. (lib.) Volksp. 268.

Lörrach-Stadt und -Land. Soz. 5302, Ztr. 4763, Komm. 2403 D Dem. 1966, B. Landb. 4832, Unabh. Soz. 76, D.Natl. Vp. 1804, D. lib. Vp. 417.

Schopfheim, Stadt und Land. Soz. 2344, Zentr. 1730, Kom. 300, D. Dem. 2416, Bad. Landb. 2791, Unabh. Soz. 67, D. nat. Volksp. 422, D. (lib.) Volksp 77.

Schönau. Abgegeb. St. 7098, Soz. 1229, Ztr. 4975, Komm. 128, D. Dem. 445, Bad. Landb. 87, Unabh. Soz. 2, D. nat. Volksp. 122. D. (lib.) Volksp. 110.

Müllheim. Abgegeb. St. 8028, Soz. 1643, Ztr. 1712, Komm. 143, D. Dem. 856, Bad. Landb. 2406, Unabh. Soz. 24, D. nat. Volksp. 732, D. (lib.) Volksp. 512.

3. Wahlkreis: Freiburg.

Gültig abgegebene Stimmen 113 014

Sozialdemokratische Partei	18 774	(17 112)
Zentrum	52 713	(57 155)
Kommunistische Partei	2 203	(2 346)
Deutsche Demokratisch. Partei	6 709	(10 192)
Badischer Landbund	14 409	(0)
Unabh. Sozialdem. Partei	1 674	(6 005)
Deutschnationale Volkspartei	7 440	(13 116)
Wirtschaftliche Vereinigung	2 809	(0)
Deutsche (liberale) Volkspartei	6 283	(11 257)

Danach erhielten die Sozialdemokratische Partei 1, das Zentrum 5 Sitze, die übrig n Parteien gingen leer aus.

Freiburg. Soz. 9754, Zentr. 21 835, Kom. 1660, D. Dem. 2971, Bad. Landb. 2492, Unabh. Soz. 955, D. nat. Volksp. 5075, Wirtsch. Vergg. 2430, D. (lib.) Volksp 3157.

Freiburg (Stadt.) Soz. 8548, Ztr. 14 180, Komm. 1507, D. Dem. 2434, Bad. Landb. 153, Unabh. Soz. 913, D. nat. Volksp. 4708, Wirtschaftl. Vgg. 2420, D. (lib.) Volksp. 2964.

Breisach. Abgegeb. St. 8085, Soz. 888, Ztr. 3060, Komm. 54, D. Dem. 446, Bad. Landb. 3153, Unabh. Soz. 4, D. nat. Volksp. 204, Wirtschaftl. Vgg. 1, D. (lib) Volksp. 275.

Staufen. Wahlber. 12 301, abgegeb St. 8890, Soz. 1097, Ztr. 5650, Komm. 7, D. Dem. 582, Bad. Landb. 1156, Unabh. Soz. 34, D. nat. Volksp. 263, Wirtschaft. Vgg. 7, D. (lib.) Volksp. 94.

Emmendingen. Abgegeb. St. 21 787, Soz. 4107, Zentr. 7168, Kom. 222, D. Dem. 1358, Bad. Landb. 5408, Unabh. Soz. 62, D. nat. Volksp. 1192, Wirtsch. Vergg. 81, D. (lib.) Volksp. 2189.

Waldkirch. Abgegeb. St. 9853, Soz. 1199, Ztr. 6380, Komm. 210, D. Dem. 407, Bad. Landb. 772, Unabh. Soz. 195, D. nat. Volksp. 330, Wirtschaft. Vgg. 131, D. (lib.) Volksp 229.

Wolfach. Abgegeb. St. 10 544, Soz. 1730, Ztr. 6534, Komm. 146, D. Dem. 824, Bad. Landb. 186, Unabh. Soz. 152, D. nat. Volksp. 623, D. (lib.) Volksp. 349.

St. Blasien. Soz. 348. Ztr. 2346, Komm. 61, D.Dem. 165, Bad. Landb. 222, Unabh. Soz. 77, D.Natl. Vp. 84, D. lib. Vp. 217.

Neustadt. Soz. 1166, Zentr. 4513, Kom. 50, D .Dem. 520, Bad. Landb. 466, Unabh. Soz. 216, D. nat. Volksp. 269, Wirtsch. Vergg. 159, D. (lib.) Volksp. 179.

4. Wahlkreis: Offenburg—Baden.

Gültig abgegebene Stimmen: 137 450.

Sozialdemokratische Partei	21 740	(20 924)
Zentrum	73 538	(72 727)
Kommunistische Partei	3 111	(887)
Deutsche Demokratische Partei	9 439	(10 823)
Badischer Landbund	13 789	(0)
Unabhängige Sozialdem. Partei	3 812	(13 379)
Deutschnationale Volkspartei	5 687	(12 149)
Wirtschaftl. Vereinigung	1 569	(0)
Deutsche (liberale) Volkspartei	5 074	(5 409)

Es erhalten Soz. 2, Zentr. 7 und Landbund 1 Sitz; die übrigen Parteien gingen leer aus.

Offenburg. Abgegeb. St. 24 833, Soz. 3276, Ztr. 15 997, Komm. 745, D. Dem. 1238, Bad. Landb. 940, Unabh. Soz. 1086, D. nat. Volksp. 602, Wirtschaftl. Vgg. 484. D. (lib.) Volksp. 465.

Baden. Abgegeb. St. 14 709, Soz. 2206, Zentr. 7278, Kom. 395, D. Dem. 2038, Bad. Landb. 418, Unabhäng. 212, D. nat. Volksp. 1039, Wirtsch. Vergg. 26, D. (lib.) Volksp. 1097.

Baden-Baden (Stadt). Soz. 1369, Ztr. 3612, Komm. 308, D. Dem. 1847, Bad. Landb. 151, Unabh. Soz. 193, D. nat. Volksp. 897, Wirtschaftl. Vgg. 26, D. (lib.) Volksp. 1123.

Rastatt. Abgegeb. St. 27 165, Soz. 6774, Zentr. 14 219, Kom. 885, D. Dem. 1379, Bad. Landb. 802, Unabh. Soz. 719, D. nat. Volksp. 840, Wirtsch. Vergg. 514, D. (lib.) Volksp. 1033.

Rastatt, Stadt. Soz. 1215, Zentr. 1852, Kom. 343, D. Dem. 599, Bad. Landb. 18, Unabh. Soz. 115, D. nat. Volksp. 320, Wirtschaftl. Vergg. 81, D. (lib.) Volksp. 565.

Forbach. Wahlber. 1153, abgegeb. St. 672, Soz. 76, Ztr. 455, Komm. 31, D.Dem 2, Unabh. Soz 36, D.Natl. Vp. 1, D. lib. Vp. 46.

Bühl. Soz 481, Ztr. 9596, Komm. 55, D.Dem. 384, B. Landb. 892, D.Natl. Vp. 202, Wirtsch. Vgg. 90, D. lib. Vp. 161.

Achern. Soz. 683, Ztr. 6338, Komm. 95, D. Dem. 475, Bad. Landb. 1062, Unabh. Soz. 186, D. nat. Volksp. 269, Wirtschaftl. Vgg. 50, D. (lib.) Volksp. 166.

Oberkirch. Abgegeb. St. 7515, Soz. 557, Ztr. 5446, Komm. 152, D. Dem. 218, Bad. Landb. 487, Unabh. Soz. 72, D. nat. Volksp. 133, Wirtschaftl. Vgg. 93, D. (lib.) Volksp. 357.

Lahr. Abgegeb. St. 18 871, Soz. 3265, Ztr. 7358, Komm. 294, D. Dem. 1378, Bad. Landb. 3518, Unabh. Soz. 817, D. nat. Volksp. 1335, Wirtschaftl. Vgg 2, D. (lib.) Volksp. 904.

Ettenheim. Soz. 563, Ztr. 4107, D. Dem. 425, Bad. Landb. 962, Unabh. Soz. 208, D. nat. Volksp. 107, D. (lib.) Volksp. 160.

Kehl. Abgegeb. St. 12 527, Soz. 2768, Zentr. 772, Kom. 344, D. Dem. 1505, Bad. Landb. 5475, Unabh. Soz. 167, D. nat. Volksp. 644, Wirtsch. Vergg. 310, D. (lib.) Volksp 542.

5. Wahlkreis: Karlsruhe.

Gültig abgegebene Stimmen: 188.935

Sozialdemokratische Partei	57 512	(50 815)
Zentrum	45 079	(41 474)
Kommunistische Partei	9 349	(3 390)
Deutsche Demokratisch Partei	17.167	(24 972)
Badischer Landbund	5 057	(0)
Unabh. sozialdem. Partei	6 223	(26 748)
Deutschnationale Volkspartei	30 659	(35.222)
Wirtschaftliche Vereinigung	3.013	(0)
Deutsche (lib.) Volkspartei	14.876	(12.501)

Es erhalten Abgeordnete: Sozialdemokraten 5, Zentrum 4, Deutschnationale 3, Demokraten und Deutsch: Volkspartei je 1.

Karlsruhe (amtlich, Stadt und Land). Abgegeb. St. 74.093, Soz. 23 013, Ztr. 14 249, Komm. 4111, D. Dem. 8381, Bad. Landb. 1558, Unabh. Soz. 3068, D. nat. Volksp. 10 969, Wirtschaftl. Vgg. 1503, D. (lib.) Volksp. 7241.

Ettlingen. Abgegeb. St. 12 105, Soz. 2813, Ztr. 5883, Komm. 442, D. Dem. 567, Bad. Landb. 396, Unabh. Soz. 543, D. nat. Volksp. 749, Wirtschaftl. Vgg. 237, D. (lib.) Volksp. 444.

Oberweier bei Ettlingen. Wahlber. 227, abgegeb. St. 111, Soz. 24, Ztr. 49, D. Dem. 3, Bad. Landb. 22, Unabh. Soz. 11, D.-Natl. Volksp. 1. Wirtschaft. Vgg. 1.

Malsch bei Ettlingen. Wahlber. ungef. 2400, Soz. 455, Ztr. 911, Komm. 132, D. Dem 66, Unabh. Soz. 45, D. nat. Volksp. 24, Wirtschaftl. Vgg. 1, ungült. 17.

Burbach bei Ettlingen. Wahlber. 223, abgegeb. St. 198, Soz. 20, Ztr. 134, D. Dem. 1, Bad. Landb. 37, Unabh. Soz. 2, D. nat. Volksp. 4.

Neuburgweier. Soz. 32, Ztr. 140, Komm. 10, Bad. Landb. 17, Unabh. Soz. 20, D. nat. Volksp. 3. ungült. 3.

Durlach (Amt). Abgeeb. St. 19 505, Soz. 8240, Ztr. 2014, Kom. 1330, D. Dem. 2105, Bad. Landb. 864, Unabh. Soz. 590, D. nat. Volksp. 2978, Wirtsch. Vergg. 796, D. (lib.) Volksp. 588.

Durlach. Wahlber. 10 722, abgegeb. St. 8196, Soz. 3842, Ztr. 679, Komm. 477, D. Dem. 8999, Bad. Landb. 213, Unabh. Soz. 331, D. nat. Volksp. 848, Wirtschaftl. Vgg. 796, D. (lib.) Volksp. 391, ungült. 54.

Weingarten bei Durlach. Wahlber. 2808, abgegeb. gült. St. 2087, Soz. 822, Ztr. 426, Komm. 27, D. Dem. 210, Bad. Landb. 16, Unabh. Soz 25, D. nat. Volksp. 473. D. (lib.) Volksp. 88, ungült. 15.

Singen, Amt Durlach. Wahlber. 569, abgegeb. St. 361, Soz. 118, Ztr. 3, Komm. 66, D. Dem. 19, Unabh. Soz. 10, D. nat. Volksp. 145

Wöllingen. Soz. 237 Kom. 3, D. Dem. 44, Bad. Landb. 324, Unabh. Soz. 19, D. nat. Volksp. 93, D. (lib.) Volksp. 17.

Königsbach. Soz. 451, Ztr. 7, Komm. 57, D.Dem. 304, B. Landb. 10, Unabh. Soz. 10. D.Natl Vp. 262, D. lib. Vp. 25.

Wolfartsweier. Soz. 102 Komm. 2, D.Dem. 46, B. Landb. 75, Unabh. Soz. 42, D.Natl. Vp. 25.

Grünwettersbach. Wahlber. 719, abgegeb. St. 479, Soz. 207, Zentr. 2, Komm. 14 D. Dem. 83, Bad. Landb. 66, Unabh. Soz. 63, D. nat. Volksp. 42, ungült. 2.

Busenbach. Soz. 135, Ztr. 521, D.Dem. 1. B. Landb. 2, Unabh. Soz. 4, D. lib. Vp. 5, Ungültig 2.

Palmbach bei Durlach. Wahlber. 220, abgegeb. St. 161, Soz. 44, Komm. 1, D. Dem. 3, Bad. Landb 97, D. nat. Volksp. 16, ungült. 2.

Schluttenbach. Wahlber. 142, Soz. 40, Zentr. 23, Bad. Landb. 16, Unabh. Soz 7, D. (lib.) Volksp. 1, ungült. 1.

Völkersbach bei Ettlingen. Wahlber. 360, abgegeb. St. 236, Soz. 12, Zentr 97, Komm. 2, D. Dem. 3, Bad. Landb. 116, D. nat. Volksp. 4, ungült. 2.

Spielberg bei Ettlingen. Wahlber. 536, abgegeb. St. 298, Soz. 69, Zentr. 1, Komm. 5, D. Dem. 56, Bad. Landb. 17, Unabh. Soz. 42, D. nat. Volksp. 64, D. (lib.) Volksp. 43, ungült. 1.

Langenalb. Wahlber. 275, abgegeb. St. 116, Soz. 63, Zentr. 1, Komm 4, D Dem. 10, Unabh. Soz. 1, D. nat. Volksp. 24, D. (lib.) Volksp. 12, ungült. 1.

Wöschbach. Soz. 221, Zentr. 232, Komm. 23, Dem. 20, Landb. 5, Unabh. 19, D. Nat. 6, ungült. 3.

Stupferich. Wahlber. 500, abgegeb. St. 320, Soz. 30, Zentr. 246, Komm. 12, D. Dem. Part. 6, Bad. Landb. 21, Unabh. Soz. 5.

Mörsch. Wahlber. 1694, abgegeb. St. 1292, Soz. 345, Zentr. 665, Kom. 176, D. Dem 63, Bad. Landb. 9, Unabh. Soz. 14, D. nat. Volksp. 4, D. (lib.) Volksp. 2, ungült. 15.

Jöhlingen. Abgegeb. St. 108, Soz. 20, Ztr. 32, Komm. 2, Bad. Landb. 28, D. nat. Volksp. 23, D. (lib.) Volksp. 3, ungült. 1.

Forchheim. Abgegeb. St. 919, Soz. 391, Zentr. 370, Kom. 26, D. Dem. 91, Bad. Landb. 23, Unabh, Soz. 14, D. nat. Volksp. 1, D. (lib.) Volksp. 3.

Pforzheim (Amt). Abg. St. 44 468, Soz. 15 929, Ztr. 3707, Kom. 2406, D. Dem. 3642, Bad. Landb. 316, Unabh. Soz. 1619, D. nat. Volksp. 11 015, Wirtsch. Vergg. 470, D. (lib.) Volksp. 5364.

Pforzheim, Stadt. Soz. 10 208, Zentr. 2008, Kom. 1700, D. Dem. 2407, Unabh. Soz. 1314, D. nat. Volksp. 7964, Wirtschaftl. Vergg. 428, D. (lib.) Volksp. 3826. Pforzheim, Land (3 Bezirke noch ausstehend). Soz. 5231, Zentr. 1378, Kom. 657, D. Dem. 902, Bad. Landb. 317, Unabh. Soz. 337, D. nat. Volksp. 2718, D. (lib.) Volksp. 1635. Soz. Part. 19 447, bürgerl. Part. 22, 983.

Ellmendingen bei Pforzheim. Wahlber. 722, abgegeb. St. 384, Soz. 107, Ztr. 2, Komm. 12 D. Dem. 9, Unabh. Soz. 9, D. nat. Volksp. 214, D. (lib.) Volksp. 29, ungült. 2.

Eutingen bei Pforzheim. Soz. 655, Zentr. 23, Komm. 36, D. Dem. 266, B. Landb. 10, Unabh. Soz. 22, D.Natll. Vp. 49, D. lib. Vp. 124.

Neuhausen b. Pforzheim. Wahlber. 460, abgegeb. St. 319, Soz. 44, Ztr. 154, Komm. 13, D.Dem. 4, B. Landb. 42, Unabh. Soz. 3, D.Natl. Vp. 49, D. lib Vp. 10

Tiefenbronn. Soz. 141, Zentr. 91, Kom. 3, D. Dem. 15, Bad. Landb. 9, Unabh. Soz. 1, D. nat. Volksp 38, D. (lib.) Volksp. 16.

Weiler bei Pforzheim. Wahlber. 390, abgegeb. St. 213, Soz. 52, Komm. 3, D. Dem. 13, Unabh. Soz. 2, D. nat. Volksp. 114, D. (lib.) Volksp. 28, ungült. 1.

Diedenhausen bei Pforzheim. Wahlber. 80, abgegeb. St. 61, Soz. 7, D. Dem 2, D. nat. Volksp. 51, D. (lib.) Volksp. 1.

Obermutschelbach bei Pforzheim. Wahlber. 196, abgegeb. St. 96, Soz. 19, Komm. 2, Unabh. Soz. 5, D. nat. Volksp. 66, D. (lib.) Volksp. 4.

Nöttingen bei Pforzheim. Wahlber. 515, abgegeb. St. 378, Soz. 91, Komm. 1, D. Dem. 9, B. Landb. 6, Unabh. Soz. 1, D.-Natl. Vp. 261, D. lib. Vp. 9.

Mühlhausen, Amt Pforzheim. Wahlber. 210, Soz. 27, Ztr. 37, Komm 4. D.Dem. 11, D.Natl. Vp. 62, D. lib. Vp 26.

Göbrichen bei Pforzheim. Wahlbr. 618, Soz. 113, Kom. 6, D. Dem. 5, Bad. Landb. 100, Unabh. Soz. 2, D. nat. Volksp. 18, D. (lib.) Volksp. 3. ungült. 4.

Ittersbach. Soz. 58, Komm. 55, D. Dem. 15, Unabh. Soz. 6, D. nat. Volksp. 94, D. (lib.) Volksp. 142.

Kieselbronn bei Pforheim. Wahlber. 821, abgegeb. 384, Soz. 191, Ztr. 1, Komm. 20, D. Dem. 52, Unabh. Soz. 18, D. nat. Volksp. 76, D. (lib.) Volksp. 22.

Stein, A. Pforzheim. Soz. 349, Komm. 49, D.Dem. 17, Unabh. Soz. 1, D.Natl Vp. 260, D lib. Vp. 23, Ungültig 1.

Dürrn b. Pforzheim. Soz. 146, Komm. 12, D.Dem. 9, Unabh. Soz. 6, D.Natl. Vp. 156, D. lib. Vp. 4.

Eisingen bei Pforzheim. Soz. 82, Kom. 11, D. Dem. 21, Unabh. Soz. 16, D. nat. Volksp. 154, D. (lib.) Volksp. 21.

Dietlingen bei Pforzheim. Wahlber. 1352, abgegeb. St. 972, Soz. 559, Ztr. 2, Komm. 61, D. Dem. 43, Unabh. Soz. 12, D. nat. Volksp. 271, D. (lib.) Volksp. 16, ungült. 8.

Bruchsal (Amt). Abg. St. 29 436, Soz. 5612, Ztr. 17 795, Kom. 907, D. Dem. 1689, Bad. Landb. 901, Unabh Soz. 311, D. nat. Volksp. 1659, Wirtsch. Vergg. 7, D. (lib.) Volksp. 549.

Ersingen. Soz. 2993, Ztr. 542, Komm. 26, D.Dem. 16, B. Landb. 12, Unabh. Soz. 5, D.Natl. Vp. 6, D. lib. Vp. 10, Ungültig 16.

Neuenbürg b. Bruchsal. Wahlber. 233, abgegeb. St. 188, Soz. 2, Zentr. 184, D. Dem. 1, D.Natl. 1

Helmsheim. Wahlber. 584, abgegeb. St. 480, Soz. 87, Ztr. 179, D. Dem. 5, B. Landb. 101, Unabh. Soz. 1, D.Natl. 102, D. lib. Vp. 2, ungültig 3.

Odenheim, Amt Bruchsal. Wahlber. 1368, abgegeb. St. 840, Soz. 131, Ztr. 592, D. Dem. 53, Bad. Landb. 6, Unabh. 24, D. nat. Volksp. 23, D. (lib.) Volksp. 11.

Stettfeld bei Bruchsal. Wahlber. 524, abgegeb. St. 344, Soz. 80, Zentr. 257, Komm. 1, Bad. Landb. 4.

Bahnbrücken bei Bruchsal. Wahlber. ca. 270, abgegeb. St. 213, Komm. 2, D. Dem. 4, Bad. Landb. 5, Unabh. Soz. 1, D. nat. Volksp. 201.

Philippsburg. Wahlber. 1770, abgegeb. St. 991, Soz. 255, Ztr. 427, Komm. 118, D.Dem. 92, B. Landb. 48, Unabh. Soz. 13, D.Natl. Vp. 39, D lib. Vp. 2, Ungültig 5.

Untergrombach. Wahlber. 1463, abgegeb. St. 1109, Soz. 336, Ztr. 655, Komm. 19, D.Dem. 50, B. Landb. 13, Unabh. Soz. 22, D.Natl. Vp. 2, D. lib. Vp. 2, ungültig 10.

Obergrombach. Soz. 37, Ztr. 297, D. Dem. 16, Bad. Landb. 22, D. nat. Volksp. 1, D. (lib.) Volksp. 2, ungült. 3.

Kronau. Wahlber. 1237, abgegeb. St. 892, Soz. 193, Ztr. 667, D.Dem. 9, B Landb. 15. D.Natl. Vp 2, D. lib. Vp. 1.

Hambrücken. Wahlber. über 1100, Soz. 22, Zentr. 686, D. Dem. 5, D. nat. Volksp. 1, ungült. 8.

Ubstadt bei Bruchsal. Wahlber. 755, abgegeb. St. 475, Soz. 129, Zentr. 304, D. Dem. 19, Bad. Landb. 8, D. nat. Volksp. 4, D. (lib.) Volksp. 4, ungült. 7.

Langenbrücken. Soz. 95, Ztr. 568, D. Dem. 9, Bad. Landb. 5, D. nat. Volksp. 8, D. (lib.) Volksp. 15.

Karlsdorf bei Bruchsal. Soz 142, Zentr. 628, D. Dem. 6, Bad. Landb. 1, Unabh Soz. 4, D. nat. Volksp. 4, ungült. 9.

Weiher bei Langenbrücken. Abgegeb. St. 598, Soz. 88, Zentr. 499, Kom. 1, D. Dem. 3, Unabh. Soz. 1, D. nat. Volksp. 1.

Bretten (Amtsbez.) Ztr. 1432, Soz. 1905, Dem. 785, D.Natl. 3289, Volksp. 690, Unabh. 92, Komm. 152, Landb. 1022.

Bretten. Abgegeb. St. 9365, Soz. 1905, Zentr. 1482, Kom. 152, D. Dem. 783, Bad. Landb. 1022, Unabh. Soz. 92, D. nat. Volksp. 3289, D. (lib.) Volksp. 690.

Flehingen bei Bretten. Soz. 30, Ztr. 258, Komm. 1. D. Dem. 84, Bad. Landb. 2, D. nat. Volksp. 65, D. (lib.) Volksp. 9.

Sprantal bei Bretten. Wahlber. 144, abgegeb. St. 110, Soz. 2, D. nat. Volksp. 103, D. (lib.) Volksp. 5.

Nußbaum bei Bretten. Wahlber. 328, abgegeb St. 194, Soz. 37, D .Dem. 6, Bad. Landb. 9, D. nat. Volksp. 134, D. (lib.) Volksp. 7, ungült. 1.

Rinklingen bei Bretten. Soz. 72, Ztr. 40, Komm. 15, D. Dem. 11, Bad. Landb. 3, Unabh. Soz. 6, D. nat. Volksp. 79, D. (lib.) Volksp. 22.

Menzingen Abgegeb. St. 554, Soz. 66, Ztr. 15, Komm. 158, D. Dem. 72, Bad. Landb. 74, D. nat. 167, ungültig 2.

Zaisenhausen, Amt Bretten. Wahlber. 675, abgegeb. St. 328, Soz. 9, Ztr. 3, Komm. 1, D. Dem. 5, Bad. Landb. 151, Unabh. Soz. 8, D. nat. Volksp. 141, D. (lib.) Volksp. 8, ungült. 2.

Sickingen, Amt Bretten. Abgegeb. St. 199, Soz. 15, Ztr. 110, Komm. 1, D. Dem. 19, Bad. Landb. 39, D. nat. Volksp. 13, D. (lib.) Volksp. 1, ungült. 1.

Gochsheim b. Bretten. Wahlber. 733, abgegeb. St. 352, Soz. 42, Zt. 2, D.Dem. 17, Komm. 17, B. Landb. 2, D.Natl. Vp 252, D. lib. Vp. 27, ungültig 3.

Zeutern. Soz. 101, Zentr. 498, Kom. 18, D. Dem. 9, Bad. Landb. 41, D. nat. Volksp. 1, D. (lib.) Volksp. 1.

Reibsheim. Soz. 25, Ztr. 281, Komm. 4, D. Dem. 10, Bad. Landb. 76, Unabh. Soz. 2, D. (lib.) Volksp. 2.

6. Wahlkreis: Mannheim.

Gültig abgegebene Stimmen	130.747	
Sozialdemokratische Partei	46.318	(44.316)
Zentrum	24.722	(25.226)
Kommunistische Partei	9.446	(4.200)
Deutsche Demokratische Partei	10.991	(14.136)
Unabhäng. Sozialdemokr. Partei	9.287	(29.486)
Deutschnationale Volkspartei	12.123	(14.490)
Wirtschaftliche Vereinigung	3.151	(0)
Deutsche (lib.) Volkspartei	14.709	(17.321)

Es erhalten die Soz. 4, Zentrum 2, Dem. 1, D.-Nat. 1, D. Vp. 1 Sitz. Die übrigen Parteien gingen leer aus.

Mannheim (Amt). Abgegeb. St. 99 485, Soz. 37 319, Ztr. 17 140, Komm. 7522, D.Dem 7928, Unabh. 7044, D.Natl. Vp. 8260, Wirtsch. Vgg. 2441. D. lib, Vp. 11 831.

Mannheim. Soz. 30 661, Ztr. 13 209, Komm. 6150, D. Dem. 6713, Unabh. Soz. 5416, D. nat. Volksp. 7450, Wirtschaftl. Vgg. 2101, D. (lib.) Volksp. 10 900, ungült. 218.

Schwetzingen. Abgegeb. St. 17 896, Soz. 5270, Zentr. 5436, Kom. 1320, D. Dem. 1389, Unabh. Soz. 1003, D. nat. Volksp. 971, Wirtsch. Vergg. 199, D. (lib.) Volksp. 2308.

Weinheim. Abgegeb. St. 13 366, Soz. 3729, Zentr. 2146, Kom. 604, D. Dem. 1674, Unabh. Soz. 1240, D. nat. Volksp. 2892, Wirtsch. Vergg. 511, D. (lib.) Volksp. 570.

Weinheim-Stadt. Soz. 1632 Ztr. 618, Komm. 375, D.Dem. 1015, Unabh. Soz. 928, D.Natl Vp. 1311, Wirtsch. Vgg. 440, D. lib. Vp. 390.

7. Wahlkreis: Heidelberg—Mosbach.

Gültig abgegebene Stimmen: 148 707.		
Sozialdemokratische Partei	27 114	(25 466)
Zentrum	55 966	(57 881)
Kommunistische Partei	4 185	(1 332)
Deutsche Demokratische Partei	11 998	(17 196)
Badischer Landbund	22 985	(—)
Unabhängige Sozialdem. Partei	4 785	(12 703)
Deutschnationale Volkspartei	12 448	(26 144)
Wirtschaftliche Vereinigung	885	(—)
Deutsche (liberale Volkspartei)	8 593	(12 120)

Es erhalten die Soz. 2, Zentr. 5, Dem. 1, Landb. 2. D. Nat. 1 Sitz; die übrigen Parteien gehen leer aus.

Heidelberg. Abgegeb. St. 50 152, Soz. 14 875, Ztr. 10 145, Komm. 2773, D. Dem 5635, Bad. Landb. 3095, Unabh. Soz. 2089, D. nat. Volksp. 4819, Wirtschaftl. Vgg. 836, D. (lib.) Volksp. 5885.

Heidelberg (Stadt.) Soz. 8629, Ztr. 4969, Komm. 1697, D. Dem. 4222, Bad. Landb. 1188, Unabh. Soz. 1449, D. nat. Volksp. 3759, Wirtschaftl. Vgg. 823, D. (lib.) Volksp 3812.

Wiesloch. Abgegeb. St. 12 303, Soz. 1537, Zentr. 7102, Kom. 292, D. Dem. 529, Bad. Landb. 1046, Unabh. Soz. 569, D. nat. Volksp. 843, Wirtsch. Vergg. 34, D. (lib.) Volksp. 351.

Sinsheim. Abgegeb. St. 12 897, Soz. 1949, Zentr. 2960, Kom. 229, D. Dem. 1833, Bad. Landb. 2575, Unabh. Soz. 447, D. nat. Volksp. 2358, Wirtsch. Vergg. 2, D. (lib.) Volksp. 544.

Eppingen. Abgegeb. St. 6367, Soz. 1289, Zentr. 1171, Kom. 86, D. Dem. 511, Bad. Landb. 2302, Unabh. Soz. 153, D. nat. Volksp. 631, D. (lib.) Volksp 224.

Mosbach. Soz. 2007, Ztr. 5990, Komm. 298, D. Dem. 1110, Bad. Landb. 2708, Unabh. Soz. 234, D. nat. Volksp. 1081, Wirtschaftl. Vgg. 5, D. (lib.) Volksp. 315.

Eschelbronn. Soz. 275, Komm. 5, D. Dem. 44, Bad. Landb. 16, Unabh. Soz. 3, D. nat. Volksp. 151, D. (lib.) Volksp. 36.

Tauberbischofsheim. Abgegeb. St. 14 269, Soz. 1143, Zentr. 9997, Kom. 105, D. Dem. 302, Bad. Landb. 2103, Unabh. Soz. 255, D. nat. Volksp. 282 D. (lib.) Volksp. 82.

Eberbach. Abgegeb. St. 6367, Soz. 1355, Ztr. 1705, Komm. 80, D. Dem. 738, Bad. Landb. 910, Unabh. Soz. 324, D. nat. Volksp. 692, Wirtschaftl. Vgg. 8, D. (lib.) Volksp. 555.

Adelsheim. Wahlber. 7726, abgegeb. St. 5416, Soz. 1064, Ztr. 1498, Komm. 42, D.Dem. 251, B. Landb 1911, Unabh Soz. 35, D.Natl Vp. 276, D. lib. Vp. 320, ungültig 19.

Wertheim. Soz. 467, Ztr. 3013, Komm. 13, D. Dem. 372, Bad. Landb. 3061, Unabh. 242, D. nat. Volksp. 917, D. (lib.) Volksp. 93.

Boxberg. Wahlber. 7061, Soz. 355, Zentr. 3363, Kom. 51, D. Dem. 199, Bad. Landb. 2667, Unabh. Soz. 91, D. nat. Volksp. 238, D. (lib.) Volksp. 97.

Buchen (Bezirk). Soz. 1073, Ztr. 9027, Komm 216, D. Dem. 118, Bad. Landb. 608, Unabh. Soz. 148, D. nat. Volksp. 311, D. (lib.) Volksp. 73.

Die Einberufung des Landtags.

Nach der badischen Verfassung muß der neugewählte Landtag innerhalb 10 Tagen nach den Neuwahlen zusammentreten. Danach hätte sich der neue Landtag am Mittwoch, den 9. November im Ständehaus zu versammeln. Dieser Zeitpunkt ist verschiedentlich von uns bei früherer Gelegenheit angedeutet worden; auch zuständige Stellen haben ihn genannt. Bis jetzt liegt kein Grund für die Annahme vor, daß er nicht eingehalten werden sollte.

*

— **Die Wahlschlacht ist geschlagen.** Das badische Volk hat sich am gestrigen Sonntag einen neuen Landtag gewählt. Er ist nicht mehr so groß an Zahl wie sein Vorgänger; er zählt 21 Abgeordnete weniger als dieser. Dos ist an und für sich für ein Land von der Größe Badens kein Unglück. Um so mehr aber ist die ungeheure Zersplitterung, die zutage getreten ist, zu bedauern. Am gefestigsten hat sich die Zentrumspartei erwiesen; allein auch sie hat gegenüber der Reichstagswahl vom 6. Juni 1920 einen Stimmenverlust zu verzeichnen. Damals wurden, wie wir wiederholen wollen, 344 027 Stimmen für diese Partei abgegeben und gestern 341 656, was einen Ausfall von 2371 Stimmen bedeutet. Geradezu katastrophal ist der Stimmenverlust der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei; er beträgt 75 863. Dazu hat hauptsächlich die Spaltung dieser Partei im Oktober 1920 beigetragen. Ein Teil davon ist zu den Kommunisten hinüber gegangen, die ein Stimmenplus von 20 907 verzeichnen können. Die Sozialdemokratische Partei hat allem Anscheine nach ebenfalls von der Unabhängigen Partei profitiert; sie hat ihre Stimmenzahl gegenüber den letzten Reichstagswahlen um 14 382 vermehrt. Auch die Deutsch-Nationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) hat ein starkes Manko aufzuweisen. Sie konnte bei den Wahlen zur badischen verfassunggebenden Landesversammlung am 5. Januar 1919 im ganzen 72 211 Wähler unter ihre Fahne sammeln, diese Zahl bereits 14 Tage später bei den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung um 6765 vermehren und sie dann bei den Reichstagswahlen sogar um 34 578 auf 113 554 erhöhen. Gegenüber dieser Zahl brachten ihr die gestrigen Wahlen einen Stimmenverlust von 37 541; sie hat also nicht einmal die Zahl vom 19. Januar 1919 erreicht. Die Deutsche Demokratische Partei büßte gegenüber dem Vorjahre 40 231 Stimmen ein. Die Deutsche Volkspartei erhielt gestern 10 260 Stimmen weniger als bei den Juniwahlen des vorigen Jahres, bei denen sie nach der November-Umwälzung des Jahres 1918 bekanntlich zum ersten Mal auf den Plan trat. Der Badische Landbund fand 74 730 Wähler, mit seinen sieben Abgeordneten ist er nach der Geschäftsordnung des badischen Landtags in der Lage, eine eigene Fraktion zu bilden. Das können die Wirtschaftliche Vereinigung mit 1, die Unabhängige Sozialdemokratische Partei mit 2 und die Kommunistische Partei mit 3 Abgeordneten nicht. Bedauerlicherweise hat sich gestern eine starke Wahlflauheit gezeigt. Es haben nicht einmal die 59 240 Wahlberechtigten abgestimmt, die im Juni v. Js. den Weg zur Wahlurne gefunden haben; 48 783 Wahlberechtigte sind diesmal zu Hause geblieben. Da die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber dem vorigen Jahre nur ganz gering differiert und damals nur 73 Proz. aller Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, so kann man sich die Wahlbeteiligung prozentual leicht ausrechnen. Ueber die Gefahren der Zersplitterung und die dadurch bedingte Einflußlosigkeit des nichtkonfessionellen Bürgertums haben wir uns bei früheren Anlässen verschiedentlich ausgesprochen. Das eine Erfreuliche kann vermerkt werden, daß nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen die Wahlen im ganzen Lande ruhig verlaufen sind.

Auf der Redaktion der „Badischen Presse" war gestern Abend, wie das zu Wahlzeiten allgemein bei größeren Zeitungen der Fall zu sein pflegt, Hochbetrieb. Schon vor 6 Uhr sammelte sich vor dem Geschäftsgebäude eine größere Anzahl von Menschen, die dann von Minute zu Minute wuchs, an, um die Wahlergebnisse zu erfahren. Wenige Minuten nach 6 Uhr traf das erste Wahlresultat auf der Redaktion ein. Es war jenes von Staffort, dann kam Hochstetten, dann Sprantal bei Bretten und 10 Minuten nach 6 Uhr konnte das erste Ergebnis durch den Projektionsapparat mitgeteilt werden. Um ½7 Uhr kam das Resultat des 29. Wahlkreises der Stadt Karlsruhe als erstes, dem wenige Minuten später jenes vom 81. und kurz darauf das vom 71. Wahlbezirk folgten. Infolge einer glänzenden Organisation waren kurz nach 8 Uhr die 102 Ergebnisse aus der Stadt Karlsruhe eingegangen und noch vor ½9 Uhr verließen die ersten Extrablattverkäufer mit dicken Bündeln von Extrablättern das Geschäftshaus. Telephon und Telegraph arbeiteten in der Zwischenzeit unermüdlich weiter. Es folgte die zweite Sonderausgabe, dieser bald die dritte und in den frühen Morgenstunden, als Werktätige an ihre Arbeitsstelle gingen, die vierte mit dem Gesamt-Ergebnis aus dem Lande und einer Uebersicht über die Einzel-Ergebnisse aus den sieben Wahlkreisen. Nach 6 Uhr ging dann die fünfte Sonderausgabe in Druck, die die sämtlichen Namen der neugewählten Abgeordneten enthielt, ein Beweis der Leistungsfähigkeit und des engsten Zusammenarbeitens von Redaktion und technischem Betrieb.

In den Parteilagern.

Die Deutsche (liberale) Volkspartei

versammelte gestern abend ihre Anhänger in den oberen Räumen des Restaurants „Krokodil" Kurz nach 8 Uhr konnten die ersten Ergebnisse nach dem Extrablatt der „Badischen Presse" mitgeteilt werden. Laute Freude löste das Ergebnis von Karlsruhe-Stadt aus, hat doch die Partei gegen die Reichstagswahl wiederum rund 1000 Stimmen gewonnen. Als die ersten 10 000 Stimmen für die Partei zusammen waren, wurde der Spitzenkandidat Wilser beglückwünscht. Allgemein begrüßt wurde der Zuwachs der Partei in den ländlichen Gemeinden. Es wurde hervorgehoben, daß die Partei auf dem schwierigen Boden doch namhafte Gewinne erzielen konnte. Bedauert wurde, daß doch verhältnismäßig viele Wähler dem Rufe des Landbundes und der Wirtschaftlichen Vereinigung gefolgt waren, namentlich, da sich herausstellte, daß die Parteien zur Bildung einer eigenen Fraktion kaum imstande sein dürften, die auf sie entfallenen Stimmen also als verloren gelten können. Nach 12 Uhr, als neue Ergebnisse nicht mehr zu erwarten waren, löste sich die Versammlung auf.

Im Lager der Deutsch-Demokratischen Partei.

Schon lange vor der angesetzten Zeit füllte sich der Gartensaal im Moninger mit den Mitgliedern der D. D. P. Kurz vor 8 Uhr und nach 9 Uhr gab Prof. Keßler, der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, die bis dahin eingelaufenen Resultate bekannt. Gegen ¼10 Uhr ergriff sodann Minister Hummel das Wort und führte etwa folgendes aus: Trotz der ungünstigen Voraussetzungen und des Stimmenrückganges sei er auf das Ergebnis stolz. Das Resultat sei gewesen einerseits ein Anwachsen der S. P. um rund 5000 Stimmen, andererseits eine Schwächung des Bürgertums. Eine weitere Schwächung für das Bürgertum seien die aufgestellten Senderlisten, die für die bürgerlichen Parteien einen glatten Ausfall bedeuten würden. Das Bürgertum sei selbst an diesem Ergebnis schuld. Er kam sodann auf die Reichspolitik zu sprechen. Trotz allem sei ein Hinarbeiten auf die große Koalition der Mitte zu erstreben. Die erste Forderung der badischen demokr. Partei sei die Wiedereinsetzung Dr. Rathenaus. Zum Schluß forderte der Redner zur intensiven Arbeit für die Partei auf und befürwortete das Bilden engerer Ortsgemeinschaften. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Die Deutsch-nationale Volkspartei

hatte ihr Wahllager im Saal 3 der Brauerei Schrempp aufgeschlagen. Auch hier hatte sich eine große Anzahl von Anhängern der Partei eingefunden, um die Ergebnisse der Landtagswahlen entgegenzunehmen. Reichstagsabgeordneter, Minister a. D. Dr. Düringer hielt, nachdem eine größere Anzahl von Ergebnissen verkündet worden war, eine längere Ansprache, in der er sich über den Verlauf der letzten Reichstagssitzung verbreitete. Dabei betonte er, daß für seine Partei die Genfer Entscheidung unannehmbar sei. An dem neuen Kabinett Wirth übte er Kritik. Die einzelnen Wahlergebnisse, die eine Vermehrung der Stimmenzahl der Deutschnationalen brachten, wurden mit lebhaftem Beifall entgegengenommen. Gegen 11 Uhr, als die hauptsächlichsten Ergebnisse aus Stadt und Land Karlsruhe bekannt waren, entfernte sich die Mehrzahl der Anwesenden, während die anderen noch länger beisammenblieben.

Das Zentrum

hatte sich von abends 7 Uhr im Lokale der „Liederhalle" im „Löwenrachen" versammelt, wo sich die Wähler und Wählerinnen der Mittelstadt so zahlreich zur Entgegennahme der Wahlresultate eingefunden hatten, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Vorsitzende des Wahlausschusses der Stadt Karlsruhe, Ministerialrat Dr. Baumgartner, begrüßte die Erschienenen und hieß sie herzlich willkommen. In seinen Ausführungen betonte er, daß die Wahlbeteiligung in diesem Jahre gegen 1920 um 5265 zurückgegangen ist. Im Jahre 1920 stimmten in der Stadt Karlsruhe 65 030 und in diesem Wahlkampf 59 765 Wähler und Wählerinnen ab. Trotzdem hat das Zentrum um 800 Stimmen zugenommen, was mit großem Beifall entgegengenommen wurde. Dr. Baumgartner dankte den Zentrums-Wählern und Wählerinnen der Stadt Karlsruhe für ihre rege Beteiligung.

Die weiter eingelaufenen Wahlresultate aus der Umgebung von Karlsruhe und aus dem badischen Lande verkündete Stadtrat Kühn und die einzelnen Resultate wurden im Besonderen mit großem Beifall aufgenommen, bei welchen das Zentrum einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen hatte. Besonders reicher Beifall wurde gezollt, als die Ergebnisse von einzelnen Orten der Umgebung von Karlsruhe bekannt gegeben wurden, in denen früher keine oder nur einzelne Stimmen vertreten waren und bei der diesmaligen eine größere Anzahl Zentrumswahlen zu verzeichnen haben. In den Orten, in denen das Zentrum an Stimmen abgenommen hatte, wurden die Resultate mit gedrückter Stimmung aufgenommen. Die Wähler und Wählerinnen des Zentrums von der Oststadt hatten sich ebenfalls sehr zahlreich in der Wirtschaft „zum Degenfeld" in der Degenfeldstraße zur Entgegennahme der Wahlresultate zusammengefunden. In der Wirtschaft „zum Zeppelin" versammelten sich die Wähler und Wählerinnen der Weststadt zur Entgegennahme der Wahlresultate. Der Wahlausschuß des Stadtteils Mühlburg hatte seine Wähler und Wählerinnen zur Entgegennahme der Wahlresultate in die „Westendhalle" eingeladen. Die Lokale waren überall sehr zahlreich besucht; es herrschte besonders gute Stimmung bei der Bekanntgabe der jeweiligen Zunahme der Zentrumsstimmen.

Die Mehrheitssozialisten

hatten sich in den Abendstunden nach Schluß der Wahl im Saale des Restaurants „Auerhahn" in großer Anzahl eingefunden, um von den Wahlergebnissen Kenntnis zu nehmen. In allen Gesprächen klang eine große Siegeszuversicht durch und als um ½7 Uhr das erste Ergebnis der Stadt Karlsruhe bekannt wurde, stieg die Spannung aufs Höchste. Herr Wetzler gab die jeweiligen Resultate bekannt, die nun in rascher Reihenfolge einliefen und je nach ihrem Ausfall mit Beifall oder Mißfallensrufen begrüßt wurden. Als um ¾9 Uhr das endgültige Resultat von Stadt und Land Karlsruhe feststand und von der Wahlleitung verkündet wurde, daß die Mehrheitssozialisten mit 22 941 Stimmen die stärkste Partei am Platze ist, stieg die Begeisterung aufs Höchste. Reichstagsabgeordneter Schöpflin gab der Stimmung denn auch in einer Rede Ausdruck, zu neuen Siegen auffordernd. Das Ergebnis von Pforzheim und die solcher Gemeinden, in denen die Sozialdemokraten großen Zuwachs erhalten oder Vorsprung hatten, wurden jeweils mit spontanem Beifall begrüßt.

Die Unabhängige Sozialdemokratie

erwartete mit einem kleinen Häuflein von Anhängern in der Gewerkschaftszentrale die Wahlresultate. Schon beim Eingang der ersten Nachrichten, aus denen zu ersehen war, daß die Unabhängigen an die Stimmenzahl der Reichstagswahl vom Juni 1920 nicht mehr herankommen, zeigte sich ein Mißmut in der Versammlung. Als die Resultate von Ortschaften bekannt gemacht wurden, die als unabhängige Hochburg zu bewerten waren und jetzt alle einen Stimmenrückgang zeigten, war alle Siegeshoffnung verschwunden. Reden wurden keine gehalten und in sehr gedrückter Stimmung über ihren kolossalen Stimmenverlust gingen die Teilnehmer auseinander.

Die Kommunisten

waren den ganzen Tag über noch sehr rührig und ihre schreienden Plakate sollten noch manchen zu ihrer Politik bekehren. Bei der Resultatzusammenstellung kamen sie insofern auf ihre Rechnung, als sie die Unabhängige Partei an Stimmenzahl überholten. Ihre Freude war darob auch groß und aus den geäußerten Meinungen war zu entnehmen, daß nach diesem „Sieg" die erhoffte Einigung der Arbeiterparteien immer noch auf sich warten läßt.

Die Antwort des Botschafterrats.

Der deutsche Protest „null und nichtig".

— **Paris**, 30. Oktober. (Havas.) Briand hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Obersten Rates an den deutschen Botschafter Dr. Mayer fogendes Schreiben gerichtet:

Herr Botschafter! Eure Exzellenz haben durch Ihr Schreiben vom 27. d. M. mich wissen lassen, daß die deutsche Regierung gemäß der am 26. Oktober 1921 von den alliierten Mächten getroffenen Entscheidung betreffend Festsetzung der Grenze zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien, die durch diese Entscheidung vorgesehenen Delegierten namentlich im Voraus bezeichnen und unverzüglich mitteilen wird. Ich gestatte mir, Sie wissen zu lassen, daß die alliierten Mächte von dieser Mitteilung Kenntnis genommen haben; doch können sie nicht zugeben, daß die von ihnen getroffene Entscheidung auf Grund des Artikels 98 des Versailler Vertrages eine Vertragsverletzung — welcher Art auch immer — ausmacht. Sie betrachten infolgedessen den Protest der deutschen Regierung als grundlos, null und nichtig. Sie wollen die an sie durch Eure Exzellenz gerichtete Mitteilung nur insoweit zur Kenntnis nehmen, als die Erklärung ohne Bedingung und Vorbehalt von der deutschen Regierung gemacht ist und als diese sich allen Vorschriften der Entscheidung vom 20. Oktober mit den sich daraus ergebenden Folgerungen, zu denen der Friedensvertrag Deutschland verpflichtet, unterordnet.

gez.: Briand.

Große und kleine Entente und Ungarn.

WTB. **Prag**, 30. Okt. Meldung des tschechoslow. Pressebureaus. Am Freitag fanden sich beim Ministerpräsidenten Dr. Benesch die Vertreter der Entente, der französische, englische und italienische Gesandte ein. Der Ministerpräsident hatte mit ihnen eine längere Besprechung über die Ereignisse in Ungarn und den Stand der tschechoslowakischen Intervention, sowie der Intervention der Großentente. Die Ententegesandten legten den in dieser Sache gefaßten Beschluß der großen Entente und der Botschafterkonferenz vor und erörterten eingehend den Standpunkt ihrer Regierungen. Der Ministerpräsident legte insbesondere auf Grund der Lage der Tschechoslowakei und den Vereinbarungen mit den Regierungen der kleinen Entente dar, welches Vorgehen die Tschechoslowakei in Erwartung der weiteren Ereignisse einzuhalten gedenke. Nach der Freitagskonferenz wurden die diplomatischen Verhandlungen den ganzen Samstag und Sonntag fortgesetzt. Ebenso wurde zwischen Belgrad und Budapest verhandelt. Die Ergebnisse lassen sich vor Montag nicht genau übersehen. Die Große Entente setzte ihre Verhandlungen auch mit Budapest fort, wo ein entsprechender Schritt in den letzten Tagen in sehr entschiedener Form erfolgt ist. Alles zielt darauf hin, im letzten kritischen Augenblick einen kriegerischen Zusammenstoß zu vermeiden.

Briand nach Washington unterwegs.

WTB. **Paris**, 29. Okt. Briand und die Mitglieder der französischen Delegation für die Konferenz in Washington haben Paris heute mittag verlassen, um sich nach Le Havre zu begeben, wo sie nach Amerika eingeschifft werden.

TU. **Paris**, 29. Okt. (Drahtbericht.) Es wird ein Dekret veröffentlicht, wonach Herr Bonnevay während der Abwesenheit Briands interimistisch die Funktionen des Ministerpräsidenten und des Ministers des Aeußern ausübt.

Reparationsabänderung nach Washington?

!! **Berlin**, 29. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie gemeldet wird, ist dem Reichsbankpräsidenten Havenstein, der sich bekanntlich seit einigen Tagen in London aufhält, um einen Aufschub der Reparationszahlungen zu erreichen, erklärt worden, daß das Ergebnis der Washingtoner Konferenz erst abgewartet werden müsse, bevor man eine Antwort werde erteilen können. In holländischen Kreisen hält man diese englische Antwort für eine verkappte Ablehnung der deutschen Bitte.

Lord Northcliffe gegen Japan.

V **Basel**, 29. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Lord Northcliffe erklärte einem Reuterkorrespondenten in China über den englisch-japanischen Vertrag u. a.: In den letzten zwei Jahren bin ich zu der Ansicht gekommen, daß der englisch-japanische Vertrag überlebt ist. Japan erfüllte seine Verpflichtungen während des Krieges und ist für seine Dienste reich belohnt worden. Der Zweck der Washingtoner Konferenz ist, gegenseitig zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Aber die Vereinigten Staaten sind verstimmt, durch das Arrangement das Großbritannien und Japan über China, das Hauptproblem des Pacific, getroffen haben; denn Amerika kann dadurch an einer Kontrolle über China nicht teilnehmen. China kann gegenwärtig für eine finanzielle Unterstützung keine genügende nationale Garantie geben, daher ist es eine dringende Notwendigkeit, die Möglichkeit einer wirklich internationalen Hilfeleistung zu schaffen. Die Pacific-Probleme können nur gelöst werden, wenn sie auf dem soliden Fundament der englisch-amerikanischen Freundschaft und der Zusammenarbeit basieren.

WTB. **Berlin**, 28. Okt. Das dänische Komitee zur Hilfeleistung für die Opfer von Oppau hat als erste Rate seiner Sammlung dem Reichshilfsausschuß für Oppau den Betrag von 515 000 Mk. überwiesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Oktober.

Der Wahltag.

Ein für Ende Oktober angenehm warmer, bald mit strahlender Sonne, bald mit weichem Gewölk sich schmückender Sonntag, begünstigte die Ausübung des Wahlgeschäftes in außerordentlichem Maße. Wer Karlsruhe und sein ruhiges Sonntagsleben kennt, merkte und spürte schon um die Zeit der ersten Wahlstunde eine feine Nervosität bei der sich in den Straßen bewegenden Menge. Man maß sich mit prüfenden Blicken und Einer fragte sich über den Andern: „Ob er wohl zur Wahl geht?“ Eine große Zahl der Wähler genügte schon gleich nach Oeffnung der Wahllokale ihrer Pflicht. Zum guten Teil schritt man wieder familienweise zur Urne, aber die Fälle, wo Vater, Mutter und Kinder getrennt marschierten und Wahlzettel verschiedener Listen in der Hand hielten, sollen ebenfalls nicht selten gewesen sein.

Der Wahlvorgang erledigte sich in allen Stadtvierteln mit größter Ordnung und Ruhe. Auf breiten, asphaltierten Bürgersteigen stolperte man zwar des öfteren über eine in roter Oelfarbe hingemalte Buchstabenzeile. Die Herren Kommunisten hatten sich das Extravergnügen oder die Extramühe bereitet, sich bei den Passanten in die rechte Erinnerung zu bringen. Allgemein aber ging man über den kurzgefaßten kommunistischen „Antrag“ hinweg und zur Tagesordnung über. Sonst war von Wahlpropaganda eigentlich wenig zu sehen und zu hören. Die Maßgebenden der verschiedenen Parteien nahmen wohl an, durch die Wählerversammlungen den Boden genügend bereitet zu haben. Nur ganz vereinzelt noch wurden da und dort Flugblätter verteilt. Wohltuend wurde es empfunden, daß man diesmal von den scharfen Attacken der parteianpreisenden Zettelverteiler verschont blieb. Durch die geschickte Art, wie die Stadt selbst die Zettelverteilung vorgenommen hatte, vollzog sich der Wahlakt glatt und ohne jedes Aergernis. Namentlich die Frauen, die sich wieder recht zahlreich an der Wahl beteiligten, wird dieser neue Modus angenehm berührt haben. Einige Wahllokalvorstände hatten kurz vor sechs Uhr noch tüchtig zu tun. Irgendwelche Zwischenfälle haben sich, soweit uns bis jetzt bekannt geworden ist, nicht ereignet. Ein hübsches kleines Vorkommnis trug sich in der Nähe einer Wahlstätte zu. Ein altes Mütterchen hielt einen Herrn, zu dem es wohl Vertrauen hatte, an und fragte ihn, indem es ihm einen Zettel hinhielt: „Jesses, ich hab' doch de rechte Wahlzettel verwischt? Ich sich nämlich nit gut!“ —

Vor dem Geschäftshaus der „Bad. Presse“.

Zum erstenmal nach dem Kriege und nach einer längeren Reihe von Jahren gab die „Bad. Presse“ am Wahlabend die Wahlresultate wieder durch Scheinwerfer bekannt. Wie früher, befand sich die Projektionswand an jener Ecke des Restaurants „Prinz Carl“, die in die Lammstraße vorspringt und deshalb von der Kaiserstraße her noch sichtbar ist. Der Projektionsapparat war in der Redaktion der „Bad. Presse“ aufgestellt und wurde hier bedient.

Schon vor sechs Uhr, als noch nicht einmal der Wahlschluß vorgenommen war, strömte die Menge in der Lammstraße und im Zirkel zusammen und blickte erwartungsvoll zur Bildfläche auf, wo einstweilen Landschaftslichtbilder für Unterhaltung und Augengenuß sorgten. Nach und nach schwoll die Schar der Wißbegierigen immer mehr an. Zirkel und Lammstraße bis zur Kaiserstraße wurden schwarz von Menschen. Kopf an Kopf standen sie, musterhafte Ordnung haltend und die vom Bildwerfer verkündigten Resultate ruhig in sich aufnehmend. Es war ein Anblick, wie man ihn von Friedenszeiten her gewohnt war und reichlich belohnte er das Streben und Mühen der „Badischen Presse“, die Karlsruher Bevölkerung auf dem altgewohnten und kürzesten Wege von dem Ausfall der Wahlen im Lande zu unterrichten. Stundenlang hielt die Menge, die Spannung mit Geduld zügelnd, aus, bis um ½9 Uhr das erste Extrablatt der „Badischen Presse“ das Ergebnis der Stadt Karlsruhe bekannt gab; und erst spät, als der Scheinwerfer die letzten Wahlergebnisse mitgeteilt hatte, und inzwischen ein zweites und drittes Extrablatt mit den Ergebnissen aus dem Lande erschienen waren, räumten die Ausdauernden das Viertel der „Badischen Presse“.

*

(!) **Der gestrige letzte Sonntag des Monats Oktober** stand im Zeichen der Landtagswahlen. Nachdem die Temperatur am Samstag tagsüber eine recht schwankende war — vormittags ganz gelinde, nachmittags Schneewind — trat in der Nacht Sturm und Regen ein, der bis 6 Uhr früh anhielt; aschgrau brach der Sonntag an, richtige Allerheiligen-Stimmung herrschte allenthalben, ganz zu einer würdigen Gedächtnisfeier zu Ehren der Toten auf dem Friedhof angetan. Nur langsam wurde es auf den Straßen lebhafter, wer nicht fort mußte, zog es vor, am häuslichen Herd zu verweilen, auch am Bahnhof war es ziemlich ruhig, nur wenig Touristen hatten sich zu den Frühzügen eingefunden. Die ersten waren die Kirchgänger zu den Gottesdiensten, die guten Besuch aufwiesen. Beim Hauptgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche um 10 Uhr wurde der anstelle des nach Freiburg verzogenen Stadtpfarrers Kühlewein erwählte Nachfolger Pfarrer Herrmann, seither in Wilferdingen, in sein neues Amt eingeführt. In der Christuskirche (Weststadt) fand um 10 Uhr die Ordination des Pfarrkandidaten Bollmann durch Pfarrer Rohde statt, worauf der Ordinierte ebenfalls seine Antrittspredigt hielt. Wohl in Anbetracht des Wahltages waren gestern verhältnismäßig wenig äußere Veranstaltungen getroffen, Theater, Colosseum, die Kinos und Kabaretts, Künstlerkonzerte usw. hatten dafür umso stärkeren Besuch aufzuweisen. Recht lebhaft ging es abends an den Treffpunkten der verschiedenen Parteien zu, wo von 8 Uhr ab das Ergebnis der Wahl bekannt gegeben wurde.

H. **Einführung des neugewählten Pfarrers der evang. Alt-Oststadtgemeinde.** Am gestrigen Sonntag vormittag wurde beim Hauptgottesdienst in der evang. Stadtkirche der neue Geistliche der Oststadtpfarrei, Dekan Herrmann, in sein neues Pfarramt feierlich eingeführt. Pfarrer Herrmann, der bisher Seelsorger der Gemeinde Wilferdingen war, und auch das Amt des Dekans für den Kirchenbezirk Durlach inne hatte, war von seiner bisherigen Gemeinde hochgeschätzt und stand auch außerhalb derselben in hohem Ansehen. Er wurde bei der Pfarrwahl am 27. September d. Js. als Nachfolger des nach Freiburg versetzten Stadtpfarrers Kühlewein nahezu einstimmig zum Pfarrer der Oststadtgemeinde gewählt. Zu der gestrigen Einführungsfeier hatten sich zahlreiche Gemeindeglieder, nicht nur aus der Oststadt, sondern auch von der evang. Gesamtgemeinde eingefunden, sodaß das Gotteshaus sehr stark besetzt war. Die kirchlichen Behörden waren zahlreich vertreten. Von der Kirchenregierung war Prälat D. Schmitthenner zugegen. Der Altarraum war mit Lorbeerbäumen geziert. Der Gottesdienst wurde mit Gemeindegesang eröffnet. Nach dem Eingangsgebet und einem Chorgesang wies der Dekan des Kirchenbezirks Karlsruhe Stadt, Stadtpf. Rapp, in einer zu Herzen gehenden Ansprache auf die Bedeutung der Einführung des neuen Geistlichen hin, würdigte dabei die segensreiche Tätigkeit seines Vorgängers in der Oststadtgemeinde, verlas sodann die Urkunde der Kirchenregierung, durch welche Dekan Herrmann zum Pfarrer dieser Gemeinde ernannt wurde, und brachte ihm herzliche Segenswünsche für sein heute beginnendes Wirken in unserer Gemeinde dar. Anschließend daran hielt Stadtpfarrer Herrmann seine Antrittspredigt, der er die Worte aus dem Hebräerbrief Kap. 12, V. 12—15 zu Grunde legte. Die Predigt machte in ihrem Gedankenreichtum und in der Schlichtheit des Vortrags einen tiefen Eindruck auf die Hörer. Durch Vortrag gemischter Chorgesänge des Vereins für evang. Kirchenmusik, die in vollkommender Weise unter Leitung des Chormeisters Hans Albrecht Mann zu Gehör kamen, erhielt die Feier, die mit dem Vater Unser, Gemeindegesang und dem Segensspruch schloß, eine besondere Weihe. Am Abend fand im evang. Vereinshaus der Adlerstraße ein Gemeindeabend mit Begrüßungsfeier statt, der von Fräulein Lorbeer mit einem Vorspruch eröffnet wurde. Ansprachen hielten: Kirchenältester Kroenlein namens der Oststadtgemeinde, der 2. Vorsitzende des evang. Kirchengemeinderats Oberhofprediger Fischer namens dieser Behörde und Stadtpfarrer Hemmer für das Pfarrkollegium. Stadtpfarrer Herrmann dankte für die Ehrung, die er als Zeichen des Vertrauens betrachtet, das ihm heute bei der Einführung in sein neues Amt entgegengebracht wurde. Die Feier war umrahmt von allgemeinen Gesängen und ausgeschmückt durch Darbietungen des Kirchenchors der Südweststadt, sowie durch Sologesänge von Fräulein L. Kamm und Orgelvorträge des Lehrers Zenke.

= **Sond rausgabe.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß das gestern abend von der „Badischen Presse“ ausgegebene Extrablatt mit den Einzelergebnissen aus den 102 Wahlbezirken der Stadt Karlsruhe und den Landgemeinden dem heutigen Mittagblatt beiliegt.

Die Gedächtnisfeier für die Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof.

— Am Sonntag vormittag ¼12 Uhr fand an den Ehrengräbern auf dem Hauptfriedhofe durch die dem Alb- und Pfinzgaumilitärvereinsverband angehörigen hiesigen Vereine eine Gedächtnisfeier statt, welcher eine gleiche Feier der Veteranen von 1870/71 auf dem alten Friedhofe vorausgegangen war. Ab ½11 Uhr stellten sich vor dem Friedhofeingange die einzelnen Vereine mit ihren Fahnen auf und im geschlossenen Zuge, an der Spitze die Feuerwehrkapelle, marschierte der Zug, welcher vom Vorsitzenden des Vereins ehemaliger 114er, Herrn Förter kommandiert wurde, unter den erhebnden Klängen von Trauermärschen nach den Ehrengräbern. Hier hatte sich das Präsidium des Kriegerbundes bereits eingefunden, an der Spitze der Präsident Herr Generalmajor Anheuser und der Vizepräsident Herr Generalmajor Frhr. Röder von Diersburg; ferner der Landeskommissär, Herr v. Witzleben, sowie Oberbürgermeister Dr. Finter als Vertreter der Stadtverwaltung. Als sich der Zug im Kreise um den mit frischem Grün gezierten Obelisk aufgestellt hatte, spielte die Kapelle den Choral „Jesus, meine Zuversicht“. Der Vorstand des Militärvereins, Herr Professor Ehret, hielt sodann folgende tiefempfundene

Gedächtnisrede:

„In tiefer Wehmut und dankbaren Herzens haben wir uns hier zusammengefunden, um der Toten zu gedenken. Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag begehen wir heute. Rings um uns geweihte Stätte, Grab an Grab, letzter Ruheplatz der Opfer eines furchtbar allgewaltigen Ringens.

Als vorhin die Veteranen von 1870 auf dem alten Friedhof am Grabe ihrer Kameraden, der siegreichen Erkämpfer der deutschen Einheit, in treuem Gedenken ihre Kränze niederlegten, da war auch ihr Herz schmerzerbebt; aber sie gingen getröstet von jenen Gräbern in dem Gedanken des großen Sieges, den die dort Ruhenden errungen. Auch wir rufen ihnen von hier aus unsern tiefgefühlten Dank hinüber, jenen Kämpfern einer glorreichen Zeit.

Doch umso schwerer wird unser Hrz, umso umflorter unser Blick, wenn wir nun wieder hierher auf diese Gräber schauen. Da drüben ruhen Kinder und Frauen, die mitten aus heiterem Spiel oder friedlicher Arbeit ein tückischer Tod, aus den Lüften herabsausend, jäh hinweggerissen hat, auch sie ein Opfer des Krieges. Und hier um uns ruhen sie, die wackeren Streiter, die draußen vorm Feinde gestanden, die in Erfüllung heiligster Pflicht die Todeswunde empfingen und hier nach oft unsäglichen Leiden in heimatlicher Erde ihre letzte Ruhestätte fanden. Ihr Angehörigen, die Ihr hier steht an den Gräbern Eurer Lieben, die Euch in den schönsten Jünglings- und Mannesjahren dahingerafft worden sind, wir alle fühlen Euern Schmerz, wir alle trauern mit Euch um Eure Söhne, Eure Brüder, Eure Väter, Eure Männer. Tief ist Euer Herzeleid, und doch habt Ihr einen Trost: Ihr könnt an das Grab der Dahingegangenen treten, einen letzten Liebesdienst ihnen erweisen, wenn Ihr ihre Gräber schmückt. Groß ist die Zahl der Hügel, die sich hier über Särgen wölben, aber tausendmal und abertausendmal größer ist die Zahl derer, die draußen in Feindesland der grüne Rasen deckt, an deren Gräber wir nicht treten können, denen nicht eine liebe Hand den Allerheiligenkranz aufs Grab legen kann. Und so wird uns dieser Ehrenfriedhof hier ein Symbol der Ruhestätte der fast zwei Millionen Toten, die der Krieg von uns hinweggerissen. Um euch alle trauern wir, die ihr in Ost und West und Süd in Feindesland den ewigen Schlaf schlaft, auch um euch, die Ihr auf dem Grunde des Meeres schlummert.

Aber wir trauern nicht nur um euch, wir sind auch hierher gekommen, um euch den heißgefühltesten Dank zu sagen für Euer Heldentum. Es ist euch nicht vergönnt gewesen, den weltlichen Lorbeer des Siegers um eure Stirn zu flechten; doch das ist nicht eure Schuld gewesen, ihr wart getreu dem Vaterland bis in den Tod. Unendlich schmerzlich muß es uns berühren, wenn wir oft das Urteil hören, ihr wäret umsonst gefallen. Was hätten eure Taten und die eurer überlebenden Kameraden genützt? Läge nicht das Vaterland gebeugt darnieder? O ihr Kurzsichtigen und Oberflächlichen, die ihr so sprecht! Euch möchte ich hinüberführen an die Heeresstraßen Polens und Rußlands, wo rechts und links des Weges die Aschenhaufen und einzelne emporragende Schornsteine zeigen, wo ehemals in holzgebauten Häusern hunderttausende von Menschen wohnten, die der Krieg ohne Heim, ohne Hab und Gut gelassen. Euch möchte ich hinüberführen in die Champagne und an die Somme, um euch zu zeigen, wie der Krieg im Lande auf weite Strecken keinen Stein auf dem andern läßt, wie er fruchtbares Land zur öden, menschenleeren Wüste machen kann. Das alles habt ihr im eigenen Lande nicht erfahren. Wohl habt ihr viele Entbehrungen erduldet u. habt auch so in stillem Heldentum vieles ertragen, aber das Gräßlichste, das Schrecklichste, was ein über das Land brausender Krieg bringt, das habt ihr nicht schauen, nicht erleben müssen. Und wer hat's euch erspart? Die, denen wir heute an dieser Stelle dafür danken, daß sie mit ihren Leibern einen undurchdringlichen Wall um unser geliebtes Vaterland gebildet haben, daß sie es einer Welt von Feinden verwehrt haben, ihren Fuß auf deutsche Heimaterde zu setzen. Ja, ihr seid nicht umsonst gestorben, ihr habt fast Uebermenschliches geleistet, und tiefgerührt und innigen Dankes voll neigen wir vor euch, ihr edlen Toten, unser Haupt.

Doch nicht nur zu Dank verpflichten uns eure Gräber, aus ihnen ertönt auch ein Mahnruf an uns alle. Ohnmächtig liegt heute unser Vaterland darnieder; geknechtet unser Volk, mit Füßen getreten unser Recht! Die Feinde dürfen es wagen, ein Land urdeutscher Kultur nach dem Wahrspruch, nein, nach der Komödie ihres Völkerbundes an Polen zu verschachern. Und ihr aus euren Gräber ruft uns zu: Sind wir dafür ausgezogen und gestorben? Haben wir nicht für Deutschlands Freiheit und Ehre gekämpft? Warum ist es so gekommen? O Deutschland, deine Schicksalsstunde schlug, als deine Uneinigkeit deine Macht brach. Solange du einig warst, solange deine Kinder in treuer Pflichterfüllung nur Deutsche waren, da warst du unbesiegt. O Deutschland, deine Schicksalsstunde wird wieder schlagen, wenn du einig bist, wenn alle deine Kinder die Worte ihres großen Schiller leben:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“ „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre!“

„Seid einig, einig, einig!“ so tönt der Mahnruf aus den Gräbern. Laßt ab von der Selbstsucht des eigenen Ich! Laßt ab von der Selbstsucht der einzelnen Berufe und Stände! Laßt ab von der Selbstsucht der Parteien! Vergeßt den religiösen Zwiespalt, vergeßt den Zwiespalt der Stämme! Seid einmütigen Geistes voll höchster Vaterlandsliebe, jenes Geistes, der uns die Kraft gab, unser Leben dahinzugeben. Werdet alle wieder Deutsche von Fichtes Geiste, der da sagte: „Deutsch sein und Charakter haben ist eins.“ Und wenn Ihr einig seid, dann seid ihr immer noch eine Macht, die niemand höhnen darf. Dann werdet ihr auch euer Recht finden, das es ohne Macht niemals gab noch geben wird.

So tönt der Geisterruf. Und wenn wir diese Mahnung beherzigen, dann danken wir den Toten durch die Tat und nehmen den Trost einer besseren Zukunft mit von dieser weihevollen Stätte. Dann dürfen wir auch von jedem einzelnen dieser Gräber dereinst sagen:

„Wohl hat, als dumpfer Brodem
der Knechtschaft uns umgab,
Ein leiser Freiheitsodem
Geweht von diesem Grab.“

Dann seid ihr wirklich nicht umsonst gestorben; dann wird euer Geist als neuer Phönix auferstehen. Dann seid auch ihr:

„Saat von Gott gesät,
dem Tag der Garben zu reifen.“

Es folgte nunmehr die Niederlegung von Kränzen. Den ersten Kranz legte der Präsident des Kriegerbundes, Generalmajor Anheuser unter entsprechenden Worten nieder; hierauf wurden weitere Kränze niedergelegt durch den Alb- und Pfinzgaumilitärvereinsverband; von der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener; von den Offizieren des ehemaligen Leibgrenadierregiments; von den Offizieren des Artillerieregiments „Großherzog“ Nr. 14; von den Offizieren des Artillerieregiments Nr. 50; von der jüngsten militärischen Vereinigung, den Jägern zu Pferd Nr. 5.

Mit einem Choral schloß die eindrucksvolle Feier, welcher eine überaus zahlreiche Trauerversammlung anwohnte.

* * *

Am Nachmittag veranstaltete, ebenfalls bei zahlreicher Beteiligung der Reichsverband der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Karlsruhe, eine Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof.

Theater und Kunst.

Badisches Landestheater.

Uraufführung: Spiel der Schatten von Hellmuth Unger.

Die alte Sehnsucht des Ringenden, körperlich Eingeschlossenen fordert Ergänzung, Ründung im geliebten Andern, daß aus zwei ein Gleichnis für die Harmonie des Ganzen werde. Jeder Irrtum, jedes Verlieren im Finden, alles heiße und hoffnungsbetrogene Suchen läßt den Glauben nur unerschütterlicher werden, daß das eine Urbild seiner Unrast lebe. Schon eine alte griechische Sage weiß davon und seitdem Menschen leben und leiden, hat jeder davon gesungen, der sich berufen fühlte, das tiefste Leid und höchste Glück der Erde auszusagen. Ist Lösung möglich? Nur die Erfahrung des Einzelnen kann es erweisen. Der Dichter aber, wie er auch gestaltete, wird immer danach greifen, damit die Hoffnung nicht zu schanden werde.

Zeit der Not läßt ins Innere flüchten. Unerträglich ist ein Dasein ohne das Band der unmeßbaren Idee. Sie schafft und singt, wenn der Beladene sie braucht. Sie zeigt das unzerstörbar Geschwisterliche im Menschen stärker, als jede gesellschaftliche Konvention. Auch im Dichter des „Spiels der Schatten“ schuf sie Zeiterlebnis und das gibt der Dichtung ihren Wert ins Breite. Sie wird sicher nicht um ihrer Form willen, ins Reich der Kunst eingehen. Ihr Gehalt jedoch wird Samen bleiben. Wem er zur Reife wird, was bedeutets schließlich. Dient doch jeder nur dem Ganzen.

Mit der Angabe des Inhalts ist nichts wesentliches gesagt. Die paar wirkliche dichterischen Stoffe sind ewig. Zeitbegabung schafft aus den Bedingungen der Lebenden heraus zeitlich begrenzte Form; wo und wie einer unter uns diese Form sprengt, um sie ins immer geltende Symbol zu steigern, wir Mitlebenden seh'ns nicht leicht. Wir sehen, was uns gemäß ist, und auf den Nägeln brennt. Aber keit wird dem, der unser heißestes Sein einstens verdichten wird. Kraft sich dazu zu bekennen, ist Notwendigkeit. Und aus dieser Notwendigerwachsen. Die ihm die Kraft gaben, sollen gegrüßt werden. Alleiner der Vielen für den Einen oder als der Eine für die Vielen dagewesen zu sein. Recht und Nötigung macht jeden vor dem ewigen Gesetz gleich wert.

Candidus der Dichter, lebt mit seiner ersten, geliebten Frau Andrea in den Bergen. Der Tod eines Kindes, die Unmöglichkeit künftiger Muterschaft, haben eine Atmosphäre der Sterilität um die Gatten geschaffen. Den Mann reißt es zu neuem Suchen. Barbara, die vor Leben glüht, die Musik in sich bewegt, das Dasein mit Sinnenkraft ergreift, dünkt ihm der andere, bessere Teil seiner Persönlichkeit. Er gewinnt sie und im Gewinnen wünscht er den Tod der andern. Wunsch ist Brücke, und Wunsch ist Kraft. Andrea, die ihn entgleiten sah, tötet sich, wird durch seinen Wunsch getötet. Aber Lebendiges ist unzerstörbar. Die beiden Vereinten können nicht zu einanderfinden. Zwischen ihnen steht Andreas Schatten. Und mit ihrem körperlichen Fernsein, weckt sie die Glut der ewigen Sehnsucht auf, die im Besitz rostet, um Kampf leidet, aber leidend schafft. Candidus' Wunsch verwandelt die zweite in die erste. Er besitzt im Traumzustand beide, die ihm eines sind: Das einzige Bild seiner Liebe, die von unten strahlt und sich der irdischen Formen zweier Frauen bedient hat. Da erkennt das aufgereizte Ich Barbaras den Betrug, nicht sie selbst sein zu dürfen und — flieht. Candidus folgt ihr. In einer großen Landschaft ereilt sie der Tod durch Lawinensturz. Nun sind beide Verkörperungen seiner Liebe frei geworden. In der Gestalt Andrea's treten sie dem Suchenden entgegen. Was diesseits unmöglich, ist jenseits Gesetz: „alles jenseits Erfüllung“. Die Dichtung klingt in dieser Hoffnung aus.

Ganz klar und unwiderleglich läßt sich der Willen des Dichters zu dieser Gefühls- und Gedankenwelt aus dem ersten Bild lesen. Das hebt still, klar und sicher an. Das Unaussprechbare zittert durch den Raum; der schwerste Kampf des Erdenwanderers, der gegen die Einkerkerung in die Zufallsform seines Ichbewußtseins, beginnt. Eine Mystik ist da, die erschüttert weil sie nur erfühlbar, nicht begreiflich ist. Dann aber, wenn das Geheimnisvolle zusehends Macht über diese Schatten bekommt, schwindet dem Dichter die sinnliche Kraft. Er muß zu äußerlichen Mitteln greifen. Nicht seine Menschen und ihre Gefühlswelt, Licht, Geistererscheinung, Musik, müssen in uns auslösen, was wir ertasten sollen. Immer mehr verwirrt sich die Dichtung ins äußerlich Wunderbare, hilft sich mit den Mitteln der Zauberkomödie (Becher, Ring) und verwischt sich, weil sie zu viel aussagt. Denn wahre Dichtung darf nicht aus den Bedingungen des Irdischen heraus. Nur am Gleichnis unseres Selbst vermögen wir etwas von dem zu erkennen, dem wir alle angehören. All unsere Sinnen sind das einzige Werkzeug unserer Erkenntnis, aber wir kennen ja die Verheißung, daß unser Auge sonnenhaft, daß nichts außen und innen ist. Das Wunderbare liegt innen und braucht nicht die Mittel des Spiritismus, um wirkend zu werden. Erlösung kann nur hier werden. Im Realen offenbart sich der Mythos. Und hier wird wohl die Entwicklung wieder hingehen. Die letzte Bewegung hat ihr den Glauben an Gehalte gegeben, die Gewalt der lebendigen Sinnlichkeit genommen. Aber sie ist eine Strecke Weges gewesen und deswegen gehört ihr unsere Dankbarkeit.

Die Doppelrolle der Andrea und Barbara — dankbar und undankbar zugleich — spielte Frau Ermarth. Sie bewältigte das liebende Weib und ließ in ihrer Darstellung das immer siegende Mütterliche aufleuchten. Die Typisierung der zweiten, sinnenfrohen Form, schien wir, zum Nachteil des dichterischen Willens etwas nach dem nur-Sinnlichen hin verschoben. Die blendenden, äußeren Mittel der Künstlerin kommen ihr vielleicht hier etwas zu stark entgegen.

Robert Bürkner war Candidus. Der Suchende und Ringende ist Teil der menschlichen Persönlichkeit des Darstellers. Und das gibt ihm in solchen Verkörperungen eine sichere Wahrheit.

Ein wirkliches Kabinettstückchen stiller und feiner, immer persönlich durchströmter Kunst, gab Ulrici mit seinem Diener. Wenn die Bühne so ihr äußeres Kleid abstreift, zeigt ihr ihre Sendung hell und unbeirrbar.

In der kleinen Rolle des mahnenden und ratenden Freundes gab Felix Baumbach das beste Beispiel seiner eigenen Regiekunst. Er gerade macht den starken Auftakt der Dichtung auch zum Darstellungserlebnis.

Der blinde Musiker Franziskus Ludwig Unger steckte voll Inbrunst, war aber nicht immer so harmonisch, wie es die Gestalt, vielleicht ein Symbol des Welt-Musik-Gefühls, wohl fordern darf.

Etwas von dem, was ungelöst bleibt, löste die Regie. So, wie, dank der Zusammenarbeit von Inszenierungs- und Dekorationskunst, die Natur sich in das Geschehen auf der Bühne verwebte, wie immer der ernste und große Hintergrund jener Landschaft heimatlich hinter den Dingen stand und ihnen Bedeutung lieh, war manchmal ahnungsvoll etwas da, das mehr als alle Wunder aussagte. Hier ist ein Feld, wo eine Produktivität der Schaubühne einsetzen kann, die, ernst und ehrfürchtig geübt, immer dem Wert der Dichtung ein unbestechlicher Maßstab sein wird.

Felix Baumbach führte die Regie. Burkhards Bühnenbilder und Margarete Schellenbergs Kostüme liehen den Gestalten vor und in ihnen eine Plastik, die nur bedingt von Dichters Gnaden war.

Mit dieser Uraufführung hat das Landestheater wieder einen Weg beschritten, der Leitung und Darstellung zu einem unbedingten darauf Vorwärtswachsen verpflichtet.

E. K.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 31. Oktober 1921.

Die nation. Schwimmwettkämpfe in Mannheim.

Der Schwimmverein Mannheim veranstaltete am Samstag und Sonntag zum ersten Mal seit der Eröffnung des mustergültigen Mannheimer Herschelbades nationale Schwimmwettkämpfe, die aus allen Teilen des Reiches starke Beteiligung gefunden hatten. 38 Vereine mit über 400 Schwimmer aus Baden Baden, Koblenz, Köln, Darmstadt, Eberbach, Frankenthal, Frankfurt, Freiburg, Göppingen, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Kaiserslautern, Kehl, Leimen, Ludwigsburg, Ludwigshafen, Mainz, Neustadt, Pforzheim, Saarbrücken, Sinzheim, Stuttgart, Cannstatt, Wiesbaden und Worms starteten zu den zahlreichen Wettkämpfen. Sowohl am Samstag als insbesondere auch am Sonntag nachmittag war die Halle von den zahlreichen Zuschauern dicht gefüllt, die mit Interesse die Wettkämpfe verfolgten.

Von den Ergebnissen am Samstag ist besonders das gute Abschneiden der Jugendschwimmer zu erwähnen, die zum Teil ausgezeichnete Zeiten schwammen und gutes für die Zukunft versprechen. Die beliebige Seniorenstaffel um den Ehrenwanderpreis der Stadt Mannheim vom Jahre 1914 gewann „Jung-Deutschland" Darmstadt nach schönem Kampf gegen Nikar Heidelberg.

Den zweiten Tag eröffnete die 2. Seniorlagenstaffel über 4×50 Meter, die dem festgebenden Verein, dem Schwimm-Verein Mannheim einen glänzenden Sieg über Nikar Heidelberg brachte. Auch die Junior-Lagenstaffel über 4×50 Meter und die Ermunterungslagenstaffel waren sichere Beuten für die Mannheimer Schwimmer, die damit zeigten, daß seit der Eröffnung der Winterschwimmhalle in Mannheim die sportlichen Leistungen sich auf aufsteigender Linie bewegen. Einen schönen Kampf bot ferner das zweite Seniorbruftschwimmen über 100 Meter, das Julius Avenmarg, Karlsruhe, für sich entscheiden konnte. Die 2. Seniorbruststaffel brachte einen schönen Kampf, den der Schwimmerbund Heilbronn gegen Schwimmverein Mannheim nach scharfem Kampf gewann. Hervorzuheben ist auch das glänzende Schwimmen des jugendlichen Fr. Lang vom Karlsruher Schwimmverein in der 2. Kurzen Strecke über 100 Meter um den Ehrenwanderpreis des früheren Großherzogs von Baden.

Im übrigen ergaben die Wettkämpfe folgende Resultate:

I. Tag (Sonntag).

2. Seniorstaffel. 3mal 100 m beliebig (Preis der Stadt Mannheim): 1. Schwimmklub Jungdeutschland Darmstadt 3 Min. 40,4 Sek., 2. „Nikar" Heidelberg 3 Min. 42,4 Sek.

Ermunterungsseiteschwimmen, 100 m: 1. Karl Kaufmann, S.V. Ludwigsburg, 1 Min. 20 Sek., 2. H. Brenner, S.V. Göppingen, 1 Min. 21,4 Sek.

Damen-Jugend-Lagenstaffel, 4mal 50 m: 1 S.V. „Nikar" Heidelberg, 3 Min. 12 Sek.

Junior-Rückenschwimmen, 50 m: 1. W. Kretzschmar, S.V. Mannheim, 38,8 Sek., 2. E. Reiff, „Amateur" Stuttgart, 40,2 Sek., 3. H. Henke, S.V. Göppingen und Fr. Geist, S.C. Neustadt, 41 Sekunden.

Juniorschwimmen, 50 m, für Vereine ohne Winterbad: 1. W. Krebs, Frankenthaler S.V., 37,2 Sek., 2. W. Dörrscheidt, Turngemeinde Worms, 37,8 Sek.

Junior-Springen: 1. G. Waiblinger, S.V. Mannheim, 33,8 Punkte, 2. G. Federlin, „Jungdeutschland" Darmstadt, 33,2 Punkte, 3. J. Dörbach, S.V. Saarbrücken, 31 Punkte.

2. Senior-Seiteschwimmen, 100 m: 1. V. Narduzzo, 1. Frankfurter S.C., 1 Min. 18,4 Sek., 2. B. Gerard, S.V. Mannheim, 1 Min. 20 Sek.

Jugendschwimmen, 50 m beliebig: 1. Fr. Klein, „Nikar" Heidelberg, 31,4 Sek., 2. A. Birlinger, S.Sp.Cl. Freiburg, 33,2 Sek., 3. K. Baumann, „Delphin" Cannstatt, 33,4 Sek.

Damen-Jugendrückenschwimmen, 100 m: 1. M. Hagel, S.V. Mannheim, 1 Min. 50 Sek.

Ermunterungsschwimmen, 50 m beliebig: 1. W. Juilfs, S.V. Mannheim, 31,2 Sek., 2. Th. Klemm, S.V. „Schwaben" Stuttgart, 31,4 Sek., 3. A. Ernst, 1. Mainzer S.V., 32 Sek.

2. Tag Sonntag.

2. Seniorlagenstaffel 4 mal 50 Meter. 1. S.V. Mannheim 2 Min. 22,6 Sek. 2. S.V. „Nikar" Heidelberg 2 Min. 23 Sek. 3. Karlsruher S.V. 2 Min. 26,6 Sek. Mannheim gewinnt durch den Brustmann. Interessanter Endkampf zwischen Mannheim und Heidelberg.

Kurze Strecke für Junioren, 50 Meter. 1. K. Simm, Baden-Baden 31,2 Sek. 2. W. Gils, Jungdeutschland Darmstadt 31,3 Sek. 3. Heinrich Steck, Delphin Cannstatt 32,6 Sek. 4. Fr. Schönhütze, S.V. Mannheim, und G. Alexander, Neptun Karlsruhe 33 Sek.

Damen-Jugendbruststaffel 3 mal 50 Meter. 1. Schwimmerbund Schwaben Stuttgart 2 Min. 24,2 Sek. 2. S.V. Mannheim 2 Min. 39,6 Sek.

Jugend-Seiteschwimmen 50 Meter. 1. Albert Birlinger, Schwimmsport-Verein Freiburg 36,8 Sek. 2. Fritz Klein, Nikar Heidelberg 37,6 Sek. 3. Heini Petry, Turngemeinde Darmstadt 39,2 Sek. 4. A. Dihlmann, Turngemeinde Worms, und W. Fendrich, Ludwigshafen a. Rh. 39,6 Sek. 5. Fritz Petry, Turngem. Darmstadt 39,8 Sek.

Streckentauchen für 2. Senioren, 50 Meter. 1. O. Rappold, Schwimmerbund Heilbronn 38 Sek. 2. H. Reiff, Schwaben Stuttgart 39 Sek.

Damen-Junior-Brustschwimmen, 100 Meter. 1. Hansel De Lang, S.V. Mannheim 1 Min. 51 Sek. 2. Anna Borngesser, Neptun Karlsruhe 1 Min. 53,4 Sek. 3. H. Reißer, Turngem. Worms 1 Min. 55,6 Sek.

Junior-Lagenstaffel 4×50 m. 1. S.-V. Mannheim 2,31; 2. Amateur Stuttgart 2.36,8; 3. S.-V. Saarbrücken 2.37,8; 4. Nikar Heidelberg 2.38,8.

2. Senior-Brustschwimmen 100 m. 1. Julius Avenmarg, Karlsruher Schwimmverein 1 Min. 24,8; 2. Karl Keller, S.-V. Mannheim 1.25,8; 3. Wilhelm Schmidt, S.-V. Mannheim 1.28,2.

Knaben-Brustschwimmen 50 m. 1. Franz Prinz, Mainzer Schwimmklub 41,6; 2. Hans Haas, Neptun Leimen 46,6; 3. L. Funk, Undine Mainz 46,2; 4. J. Aberle, S.-V. Mannheim 48 Sek.

2. Senior-Rückenschwimmen 100 m. 1. Karl Kaufmann, S.-V. Ludwigsburg 1.20,8; 2. H. Querengässer, Ludwigshafener S.-V. 1.25; Heberer-Frankfurt mit 1.17,8 wegen falscher Wende distanziert.

Damen-Jugendbrust-Schwimmen, unter 14 Jahren, 50 m. 1. L. Reidinger, Jung-Deutschland Darmstadt 48,2; 2. S. Schad, Schwimmverein Göppingen 49,8; 3. Centa v. Mühlenfels, D.-S.-V. Freiburg 52 Sek.

Damen-Jugendbrustschwimmen, unter 17 Jahren, 50 m. 1. M. Heinzelmann, Schwaben Stuttgart 1 Min. 44,2 Sek.; 2. L. Zilles, Turngemeinde Worms 1.46,4; 3. A. Daubenberger, S.-V. Mannheim 1.51,4.

Ermunterungslagenstaffel 4×50 m. 1. S.-V. Mannheim 2 Min. 23,8 Sek.; 2. Nikar Heidelberg 2.26,2.

Jugend-Rücken-Schwimmen 50 m. 1. R. Frank, Nikar Heidelberg 39 Sek.; 2. Oskar Wunsch, Neptun Karlsruhe 39,2; 3. A. Birlinger, Schwimm-Sportverein Freiburg 40,8.

2. Senior-Springen. 1. Ernst Bahnmeyer, S.V. Mannheim 47 Punkte; 2. H. Steck, Delphin Cannstatt 43,2 Punkte; 3. W. Sailer, Amateur Stuttgart 41,2 Punkte.

Jugendlagenstaffel 4 mal 50 Meter. 1. S.V. Nikar Heidelberg 2 Min. 30,8 Sek.; 2. Neptun Karlsruhe 2 Min. 39,8 Sek.; 3. Ludwigshafener Schwimmverein 2 Min. 42,4 Sek.

Damen-Jugend-Schwimmen 100 Meter beliebig. 1. H. Leußer, Nikar Heidelberg 1 Min. 32,2 Sek.; 2. E. Krauert, 1. Frankfurter S.C. 1 Min. 42,2 Sek.

2. Seniorbruststaffel 4 mal 50 Meter. 1. Schwimmerbund Heilbronn 2 Min. 34 Sek.; 2. Schwimmverein Mannheim 2 Min. 34,8 Sek.; 3. Schwaben Stuttgart 2 Min. 38 Sek.

2. Kurze Strecke 100 Meter (Ehrenwanderpreis des Großherzogs Friedrich von Baden). 1. Fritz Lang, Karlsruher S.V. 1 Min. 09,8 Sek.; 2. Paul Hohlfelder, Schwimmsport Freiburg 1 Min. 11 Sek.; 3. F. Berges, Jung-Deutschland Darmstadt 1 Min. 11,6 Sek.

Vereinsmehrkampf für 2. Senioren. 1. Jung-Deutschland Darmstadt 69,6 Punkte; 2. Schwimmverein Mannheim 66,4 Punkte.

Fußballsport

Die Ergebnisse im Südwestkreis:

Abteilung I.

V. f. R. Pforzheim — Karlsruher Fußballverein 1:4.

Abteilung II.

1. F. C. Birkenfeld — Frankonia Karlsruhe 0:0; F. V. Offenburg — Phönix Karlsruhe 1:2; F. C. Mühlburg — Germania Brötzingen 1:0.

F.C. Mühlburg — Germania Brötzingen 1:0 (0:0), Ecken 3:5.

Wie wird Germania gegen Mühlburg abschneiden oder — die Einheimischen gegen die Gäste? Man kennt hier die Mühlburger sehr gut, die Elf aus Brötzingen aber nicht weniger. Ich soll für den einen der beiden Gegner tippen, das fällt mir furchtbar schwer, denn was der eine (Mühlburg) vielleicht an Technik voraushat, gleicht der andere (Brötzingen) durch starken Siegeswillen aus. Na, wir wollen sehen, wie das Resultat nach eineinhalbstündigem Kampf aussieht. Mühlburg steht:

Speck
Seeger Holzmann
Allgeier Wenner Deutsch
Decker Holstein Heller Dosenbach Kraut

Brötzingen steht:

Mößner Naher Schwaickert Grau Böhler
Eber Weber Faulhaber
Bleich Walter
Müller.

Beim Wettspiel, welcher Art es auch sei, muß es erstes Ziel einer Partei sein, die eigene Spielart, das System, dem Gegner aufzuzwingen und so die Initiative in die Hand zu bekommen. Davon ist während des ganzen Spiels herzlich wenig zu sehen; ja, wo eine Mannschaft kein System, keine eigene Spielart hat, kann von einem Druck, von einem moralischen Plus nicht die Rede sein. Die Nervosität, wie sie auf dem Platz herrscht, läßt eine Kombination kaum zu. Brötzingen hat den Kopf fast völlig verloren, und Mühlburg jagt mit dem Ball in der gegnerischen Spielhälfte während der ersten Viertelstunde hin und her, ohne daß mit dem zusammenhanglosen Spiel Erfolge erzielt werden können. Einigermaßen stabil bei beiden Mannschaften sind lediglich die Verteidigung und der Mittelläufer.

Zum Spielverlauf im einzelnen folgendes: Der nervösere der beiden Gegner — Brötzingen — wird während der ersten fünfzehn Minuten in die Verteidigung gedrängt. Mühlburg erzielt eine Ecke, die Dosenbach direkt ins Tor zu lenken versucht, was nicht gelingt. Nach einer Ecke für Brötzingen, die den Gästen nichts einbringt, weiterhin Gedränge vor deren Tor. Müßte sich Heller nicht jedesmal erst lange den Ball schußfertig zurechtlegen, wäre ein Tor für Mühlburg schon gefallen. Durch das lange Zögern ist die Schußbahn längst verstopft, oder dem Stürmer wird der Ball direkt vom Fuß genommen. Während des Spieles erleben wir es x-mal, daß eine Sekunde zu spät eben zu spät ist. Dann weiter überlastet Mühlburg seinen rechten Flügel sehr, Brötzingen ebenfalls seinen rechten Flügel, wodurch das Spiel beider Mannschaften im Raum sehr beengt und nicht entwicklungsfähig genug ist. Kurz vor Halbzeit winkt Mühlburg noch einmal eine schöne Gelegenheit, doch Dosenbach schießt dicht vor dem Tor darüber. Auch nach Halbzeit drückt Mühlburg. Wenner jagt aufs Tor einen scharfen Schuß, den Müller nur knapp hält. Nach verschiedenen gefährlichen Augenblicken vor dem Brötzinger Tor kommt etwas Leben und Tempo in die Gäste. Weber arbeitet mächtig, treibt den Sturm immer wieder nach vorn und bringt langsam reine Luft vors eigene Tor. Speck bekommt nun des öfteren Arbeit, derer es sich gut erledigt. Immer noch kein Tor! Da gelingt dem Rechtsaußen Decker ein schöner Flügellauf knapp vor der Tor-Auslinie flankt er, und Müller läuft aus dem Tor heraus, um zu fangen; er verfehlt den Ball, und an ihm vorbei kann Holstein einsenden. Wenige Augenblicke darauf hat Müller mehr Glück beim Abfangen einer zweiten gefährlichen Flanke Deckers. Mit diesem einen Tor ist das Spiel entschieden. Mühlburg hat verdient gewonnen, jedoch hätte ein 3:1 für Mühlburg dem Spielverlauf eher entsprochen. Schiedsrichter Schneider (V.f.R. Mannheim) war dem Spiel ein gerechter Leiter. arx.

A-Klasse.

Bezirk I:

Südstern Karlsruhe — Rüppurr 2:0 (2:0).
V. f. B. Grötzingen — Nordstern Rintheim 0:1.

Bezirk II:

F.Vag. Bruchsal — Concordia Karlsruhe 2:2 (0:0).
Südstadt Karlsruhe — F.V. Weingarten 1:1.

B-Klasse.

Bezirk I:

Blankenloch — Rußheim 1:2.

Bezirk II:

Söllingen — Heidelsheim 5:2.
Durlach — Forst 5:4.
Wössingen — Bulach 2:1.

C-Klasse.

Bezirk I.

F.-C. Baden, Germania Sportfreunde K'ruhe — Ettlingen 3:0.
Viktoria Odenhausen — Abstadt 2:0.
Sportfreunde Elsenz — Neuthardt 1:1.

Die unteren Klassen.

Phönix II — K.F.V. II 2:1.
Phönix III — K.F.V. III 1:2 (von Phönix abgebrochen).
Phönix IV — K.F.V. IV 4:2.
Südstern II — F.G. Rüppurr II 0:2.
Südstern III — F.G. Rüppurr III 3:3.

Die Resultate in den übrigen Kreisen.

Odenwaldkreis:

1. Abteilung:

S.C. Käfertal — Sp.Vg. Sandhofen 2:0; V.f.L. Neckarau — S.V. Darmstadt 1:1; S.T.V. Mannheim-Waldhof — Germania Pfungstadt 7:1; F.C. Lindenhof — V.f.R. Bürstadt 2:0.

2. Abteilung:

Phönix Mannheim — F.Vg. Schwetzingen 98 1:0; V.f.B. Heidelberg — T.u.R. Feudenheim 0:4; Hertha Mannheim — V.f.B. Mannheim 3:3; Germania rFiedrichsfeld — Schwetzingen-Vorstadt 07 2:5.

Kreis Württemberg:

Abteilung 1.

Stuttgarter Kickers — T. B. Ulm 3:0; F. V. Zuffenhausen — F. V. Ulm 94 1:1; V. f. B. Stuttgart — Sp. Vg. Tübingen 0:0.

Abteilung III.

Eintracht Stuttgart — Sportklub Stuttgart 0:2; Sp. Vg. Cannstatt — Sportfreunde Stuttgart 1:3; Union Böckingen — V. f. R. Heilbronn 1:1.

Kreis Nordbayern.

Auteilung 1:

1. F.-C. Nürnberg — Nürnberger F.-V. 2:0; Franken Fürth — Sp.-Vgg. Hof 3:3; F.-C. Weiden — M.-T.-V. Fürth 3:2.

Abteilung 2:

Sp.-Vgg. Fürth — T.-V. Schweinau 5:0; Bayern Kitzingen — T.-V. 1860 Fürth 0:2; Würzburger Kickers — T.-V. 1846 Nürnberg 2:2.

Kreis Südbayern:

Abteilung 1:

M.-T.-V. Ingolstadt — Armin München 1:0; Bayern München — Jahn Regensburg 1:0; T.-S.-V. München 1860 — Sp.-Vgg. Landshut 7:0.

Abteilung 2:

T.-V. Augsburg — B.-C. Augsburg 3:1; F.-C. Memmingen — Wacker München 2:5; S.-V. München — Viktoria Augsburg 1:1.

Saarkreis:

1. Abteilung:

T.V. Burbach — S.C. Altenkessel 5:1; S.Vg. Oberstein — Borussia Neunkirchen 1:3; S.V. Sulzbach — 1. F.C. Idar 3:1; S.V. Saarbrücken 05 — T.Vg. Kirn 3:1.

2. Abteilung:

S.V. Merzig — S.V. Völklingen 2:1; Hansa Dudweiler — F.V. Saarbrücken 1:0; Eintracht Trier 06 — Saar Saarbrücken 0:5; Sp.Vg. Elversberg — S.V. Trier 05 0:2.

Turnen

Handball-Runde um die Gaumeisterschaft.

T.-V. Beiertheim — M.-T.-V. Karlsruhe 5:0.

Zum fälligen Handballwettspiel um die Gaumeisterschaft trafen sich gestern Sonntag die 1. Handballmannschaften des Turnvereins Beiertheim und M.-T.-V. Beiertheim legt gleich zu Anfang ein mächtiges Tempo los, das bereits in der dritten Minute den ersten Erfolg brachte. Bis zur Halbzeit konnte Beiertheim — ihrer Spieltechnik dankend — weitere vier Erfolge buchen. Nach Halbzeit fand sich M.-T.-V. besser zusammen. Turnverein Beiertheim konnte mit 5:0 als Sieger den Platz verlassen.

Vorher, um 3 Uhr, trafen sich die Jugendmannschaften oben genannter Vereine und konnte auch die Mannschaft des Turnvereins Beiertheim gegen die spielstarke Mannschaft des M.-T.-V. einen Sieg von 3:1 davontragen.

Sogar der Schülermannschaft des Turnvereins Beiertheim gelang es gegen die Schülermannschaft der Sg.-u. Tvgg. Beiertheim mit 1:0 zu gewinnen.

Hockeysport

Akad. Hockeyklub Karlsruhe — Mannheimer Sportklub 0:3 (0:0).

Mit reichlichem Pech verlor der Akad. Hockeyklub Karlsruhe im ausgeglichenen Spiel mit 0:3 Toren gegen die erste Hockeymannschaft des Mannheimer Sportklubs. Das Drängen der Einheimischen vor Halbzeit ließ eher einen Sieg der Karlsruher erwarten, wenn auch die Vorstöße der Mannheimer oft gefährliche Situationen schufen. Nach Halbzeit drängt jedoch die Gästemannschaft eine Zeit lang stark und vermag aus einem Gedränge heraus das erste Tor zu schießen, dem bald durch schönen Schuß das zweite folgte. Trotz starken Drängens vermag der Karlsruher Sturm, der übrigens viele Chancen ausließ, den Erfolgen der Gäste, die ihre Torzahl bei einem Durchbruch auf 3 erhöhten, nichts entgegenzusetzen. Beide Stürmerreihen zeigten gutes Zuspiel und Zug nach dem Tor. Schuß- und stocksicherer waren allerdings die Mannheimer, dafür Karlsruhe im Täuschungsvermögen überlegen. Bei den Gästen fiel neben der guten und sicheren Verteidigung besonders der Mittelstürmer auf, demgegenüber der Karlsruher Mittelstürmer einen schweren Posten hatte, den er aber gut ausfüllte. Der Mittelläufer der Karlsruher füllte seinen Posten voll aus. Karlsruhes bester Mann im Felde war der linke Läufer durch seine Stocksicherheit und sein famoses Deckungsspiel, woran es der rechte Läufer der Einheimischen fehlen ließ. Von den beiden Verteidigern, die heute nicht auf gewohnter Höhe waren, erwies sich diesmal der rechte als der bessere. Torwächter beiderseits gut, wenn auch bei Mannheim Glück viel half. Die Schiedsrichter konnten befriedigen, sollten sich aber über Abseits klar sein. J. R.

Allgemeines

ks. **3400 Turn- und Sportabzeichen** sind bis jetzt vom Deutschen Reichsausschuß an deutsche Sportsleute verliehen worden, und zwar 111 in Gold, 250 in Silber und 3039 in Bronze, bei den Hunderttausenden von Sportsleuten eine verhältnismäßig geringe Zahl.

ks. **Schlosser als Trainer des Ungarischen Fußball-Verbandes.** Der auch in Deutschland bestens bekannte ungarische Internationale Schlosser, der seinen Verband bisher in nicht weniger als 70 internationalen Spielen erfolgreich vertreten hat, ist von diesem als Trainer angestellt worden und hat gleichzeitig die Berechtigung erhalten, die ungarische Nationalmannschaft in Zukunft stets nach eigenen Anschauungen aufzustellen. Für den österreichischen Verband übt der bekannte Schiedsrichter Hugo Meisl dieses Amt schon seit längerer Zeit zur vollsten Zufriedenheit aus.

dra. **43 000 Sieger bei den Reichsjugendwettkämpfen 1921.** Die diesjährigen Reichsjugendkämpfe brachten gegen das Vorjahr wieder einen ganz erheblichen Aufschwung. Waren im Jahre 1920 im ganzen 20 256 Diplome an die Sieger verteilt worden, so ist bis heute diese Zahl für 1921 schon auf 43 000 gestiegen, obwohl noch nicht alle Berichte vorliegen. Die Zahl der veranstaltenden Orte stieg auf 450. Die genauen Ergebnisse werden zurzeit statistisch bearbeitet und nach Abschluß in einer besonderen Denkschrift bekanntgegeben.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nr. 507 — Handelszeitung der Badischen Presse. — 31. Oktober

Industrie und Handel.

□ **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 31. Oktober bis 6. November wie in der Vorwoche zum Preise von 600 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 300 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Eschweiler-Ratinger Metallwerke A.-G. in Ratingen. Die Verwaltung gibt folgendes bekannt: „Die an verschiedenen anderen Stellen aufgetauchten Gerüchte über den Verkauf der Mehrheit der Aktien unseres Unternehmens an eine ausländische Gruppe oder über den Anschluß an die Stahlwerke Becker A.-G. sind völlig unbegründet. Der Verwaltung ist von irgendwelchen Verhandlungen nach dieser Richtung hin nichts bekannt, zu denen auch kein Anlaß vorliegen würde, da die Geschäftslage recht gut ist und alle Betriebe für lange Zeit hinaus zu auskömmlichen Preisen voll beschäftigt sind."

Internationale Maschinen- und Tiefbohrgeräte-Fabrik A.-G. in Landau (Pfalz). Unter dieser Firma wurde, wie uns ein Privattelegramm meldet, mit einem Grundkapital von 3,5 Mill. Mk. in Landau eine neue Aktiengesellschaft gegründet.

Neue Aktiengesellschaft in der Metallwarenindustrie. Unter Führung der Bankfirma August Storz in Rottenburg a. N. wurde die seit 18 Jahren bestehende Firma Oskar Müller u. Co. Fabrik für galvanische Elemente und Metallwaren fabrik in Schwenningen in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 500 000 Mark umgewandelt.

Reis- und Handels A.-G. in Bremen. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Reis- und Handels-A.-G. beschloß in der auf Donnerstag, den 17. November anberaumten a.-o. H.-V. die Erhöhung des Grundkapitals um 15 800 000 M durch Ausgabe von 15 000 Stammaktien und 800 Vorzugsaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes vorzuschlagen. Die neuen 15 Millionen M Stammaktien sollen von einem Banken-Konsortium übernommen und den Aktionären zum Kurse von 130 Proz. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1921 im Verhältnis 1 : 1 angeboten werden.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Hamburg. Die Gesellschaft weist einen Betriebsgewinn von 3.19 Mill. M (i. V. 1.72 Mill. M) aus. Davon dienen zu Abschreibungen 0,84 (0.84) Aus dem Reingewinn von 2.39 Mill. M (0.93 Mill. M) werden 25 Proz. (9½ Prozent) Dividende verteilt. Der Geschäftsbericht stellt einen erheblichen Minderverbrauch an Petroleum und Benzin in Deutschland fest, so daß die Gesellschaft mit unerwartet großen Beständen in das neue Geschäftsjahr eintrat und das Petroleumgeschäft 1920 mit einem Verlust abschloß. Die Dividendenzahlung wird aus Gewinnen von anderen Geschäften ermöglicht. Die Bestände sind mit 242 Mill. M (i. V. 33 Mill M) bewertet. Die Verbindlichkeiten erhöhen sich von 127 auf 425 Mill. M.

Mannheimer Wochenbericht.

Getreide. Wie eng Politik und Wirtschaft zusammenhängen, zeigt sich jetzt wieder am besten an den Produktenmärkten. Je verworrener unsere innerpolitischen Verhältnisse in der letzten Woche durch die Kabinettskrise wurden, desto mehr befestigte sich der Produktenmarkt und die Preise haben sich nun in der anhaltenden Aufwärtsbewegung um 50% und mehr bis jetzt gehoben. Das Geschäft war anfangs sehr klein, da die Käufer durch Zurückhaltung glaubten, der stürmischen Aufwärtsbewegung Einhalt tun zu können. Wenn die südbayerische Mühlenvereinigung jeden weiteren Einkauf ablehnt und eventuelle Betriebseinstellung sowie Mehlmangel den Preisschiebern zur Last legen will, so muß man sich fragen, ob das nicht erst recht Katastrophenpolitik ist, denn dadurch würde nicht der beabsichtigte Zweck einer Verbilligung, sondern eine noch größere Verteuerung des Mehles herbeigeführt werden. An der Mannheimer Börse sah man dies denn auch ein und schritt in dem letzten Drittel der Börsenwoche zu Deckungen, da vorerst doch nicht an eine kräftige Abschwächung zu denken ist, solange die oberschlesische Frage und die endgültige Kabinettsfrage noch nicht ihre endgültige Lösung gefunden hat. An Mannheim verfügbarer Weizen bedang zuletzt 615—625 M (in der Vorwoche 560—565 M), Roggen 500—510 (460—465) M, Gerste 625—655 (580—610) M, Hafer 450—460 (425—430) M und gelben La-Plata-Mais 490 (444—450) M. Die zustande gekommenen Umsätze erfolgten allerdings zu um 5—15 M billigeren Sätzen pro 100 Kilo. Ausländisches Getreide kommt zur Zeit überhaupt nicht in Betracht und werden als überflüssige Mühe auch keine Offerten vorgelegt, denn wer sollte bei unserem niedern Marksstand solche horrende Preise bezahlen. Die Winterfrucht liegt immer noch ungekeimt als Saatkorn in der Erde und ist dem Mäusefraß ausgesetzt, da der Erdboden über 1½ Meter tief vollständig ausgetrocknet ist.

Mehl. Die Mühlen müssen notgedrungen mit ihren Produkten den angelegten Getreidepreisen folgen. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat ihren Weizenmehlpreis Spezial Null von 800 auf 850, dann auf nominell 870 erhöht, zu welchem Preise aber kein Mehl abgegeben wird. Der Weizenmehlpreis soll nicht weiter erhöht werden um keinen Anlaß zu neuen Weizenpreissteigerungen zu geben. Bei Roggenmehl von 625 auf 650 M. Norddeutsche Mühlen sind etwas billiger da in Nord- und Mitteldeutschland die Getreidepreise auch etwas niedriger liegen, aber bis die hohen Frachtspesen dazu gerechnet werden kommt das norddeutsche Mehl gerade so teuer wie das süddeutsche.

Futterartikel waren in Kraftfutter wie in Rauhfutter gesucht und wurden zu erhöhten Preisen aus dem Markt genommen. Es kosteten Weizenkleie 290 M, Roggenkleie 300 M, Trockenschnitzel 300 M, vollwertige Zuckerschnitzel 400 M, Steffenschnitzel 390 M, Reiskleie 230 M, Reisfuttermehl 320—340 M, Haferkleie 250—260 M, Haferschalen 210 M, Haferfuttermehl 310 bis 320 M, Hülsenfruchtkleie 280—290 M, Rapskuchen 360—370 M, Kokoskuchen 220—230 M, Palmkuchen 405—410 M, Leinkuchen 500—520 M, Palmkernschrot 350 M, Baumwollsaatmehl 230—240 M, Maisfuttermehl 400—420 M, Wiesenheu 220—240 M, Preßstroh 75—80 M, gebündeltes Stroh 70—80 M, alles pro 100 Kilo ab süddeutsche Stationen.

Hülsenfrüchte. Der Handel deckt sich immer mehr ein, da er angesichts der bis jetzt schlechten Kartoffelversorgung mit einem stärkeren Konsum im Winter rechnet, womit wohl nicht falsch spekuliert werden wird. Denn die Familien kellern dieses Jahr kaum die Hälfte ihres früheren Quantums Winterkartoffeln ein, da sie die hierzu nötigen Summen nicht aufbringen. Die Preise klettern auch hier andauernd in die Höhe und kosten inländische Erbsen jetzt 550—700 (500—650) M, Viktoria-Erbsen 680—690 M, Ackerbohnen 420—440 M, Rangoonbohnen 460—475 M, Reis 850—1100 M pro 100 Kilo ab süddeutsche Stationen.

Wein. Das hauptsächlichste Geschäft in 1921er Weinen ist in Baden, Württemberg und der Rheinpfalz erledigt. So rasch dürfte wohl selten schon ein Jahrgang weggegangen sein. Werden die derzeitigen Besitzer mit dem so überaus gepriesenen 1921er auch ihre Freude haben? Aus Fachkreisen kommen nämlich Nachrichten, daß der neue Wein sehr süß ist, daß ihm aber infolge der Trockenheit die nötige Säure fehlt, was die Hauptsache für eine lange Lagerung ist, und daß er einer sorgfältigen Kellerbehandlung bedarf. Von württembergischen Weinen wurden in Neckarsulm Schwarzriesling zu 2300—2400 M, Trollinger zu 3000—3040 M, Weißriesling zu 2900—3160 M, Weißweine 1. Kl. zu 2100—2135 M und 2. Kl. zu 1670—1720 M das Hektoliter, von badischen Weinen in Lauda zu 2200—2500 M das Ohm, in der Ortenau und Bühler Gegend 700—1200 M für Weiß- und 1200—1400 M für Rotmost, in der Seegegend 700—800 M für Weiß- und 1000—1200 M für Rotmost, im Breisgau 600—800 M für Weißmost, am Kaiserstuhl 800 M, für Weiß- und 1100 M für Rotmost pro 100 Liter verkauft. In der Pfalz ist ein Zurückhalten der Winzer im Verkauf zu beobachten, da sie mit den gebotenen Preisen von 10 000—15 000 M pro 1000 Ltr. nicht zufrieden sind. Es handelt sich auch meistens schon um bessere Weine, die geringen Sorten sind schon abgestoßen. Der „Neue" schreitet in seiner Entwicklung günstig vorwärts und hat meistens schon die erste Gärung hinter sich. An der Mosel hat die Ernte einen quantitativ geringen, qualitativ guten Ertrag gebracht. Die Mostgewichte haben 75—104 Grad bei 7,4 bis 10,5 pro Mille Säure. Der Traubenpreis beträgt 400—420 M pro Zentner, Mostpreise sind noch nicht bekannt. Im Rheingebiet (Rüdesheim) gab es einen halben Herbst, aber von vorzüglicher Qualität. Pro Ohm Maische wurden 3000 M geboten, zu Abschlüssen ist es aber noch nicht gekommen. Da durch die Trockenheit die Trauben weniger Brühe geben, benötigt man zu einem Stück Wein bis 35 Zentner Trauben, so daß sich das Stück Wein heute schon auf 31 500 M berechnet. In Bacharach kann die Nachfrage kaum bewältigt werden und die Preise gehen fortgesetzt in die Höhe. Der Zentner Trauben wird mit 510—700 M bezahlt, die Moste mit 18 000 M.

Obst. Auf den Markt kommen jetzt meistens nur noch Aepfel und Birnen, aber auch darin hat das Angebot sehr nachgelassen. Württembergisches Mostobst kostete zuletzt 120—130 M ab württembergische Stationen, eingeführtes französisches Obst 105—110 M pro Zentner bei waggonweisem Bezug.

Schiffahrt, Frachten und Kohlen. Die Schiffahrtsverhältnisse gestalten sich durch den Kleinwasserstand immer unerträglicher und man steht vor der Frage der Einstellung auch auf dem Mittelrhein, auf dem Oberrhein können jetzt schon nur noch ganz flach gehende Schiffe verkehren. Die Frachtsätze haben sich für Tagesmiete pro Tonne auf 1.30 M erhöht, Frachtraten und Schleppflöhne wurden an der Duisburger Schifferbörse gar nicht notiert, sie werden auf freier Vereinbarung angesetzt. Die Kohlennot wird immer empfindlicher und viele Gas- und Elektrizitätswerke stehen nach bereits vorgenommener starker Einschränkung der Frage der Stillegung.

Tabak. Die Rauchtabakfabrikation ist mit Sandarumpen ihrem Bedarf entsprechend eingedeckt, und hat der Qualität gemäß die jeweils geltenden Marktpreise bezahlt. Die von der Zigarrenfabrikation gekauften und nun zur Ablieferung gelangenden Sandblätter sind in Farbe schön, in Qualität aber kräftig und von schlechtem Brand. Das in der Hardtgegend zur Aufhängung gekommene Obergut oder Haupttabak ist von ordinärer, unreifer und klotzig schwerer Beschaffenheit. Er bedarf selbst nach der Fermentation noch längerer Lagerung, soll er verwendungsfähig werden. Die ältesten Fachleute haben eine solche Ware noch nicht unter die Finger bekommen, sie empfehlen größte Vorsicht beim Einkauf. Alte 1920er Tabake sind bei den Händlern wie bei den Pflanzern geräumt und die Fabrikanten haben jeden geforderten Preis glatt bewilligt. Rippen sind zu unveränderten Preisen zu haben.

Holz. Nadelstammholz ist knapp angeboten, obwohl schon Material neuer Fällung auf den Markt kommt. Die Preise haben stark angezogen und bei den forstlichen Holzversteigerungen wurden für Nadelholzstämme 1.—6. Klasse 345—175 M, für Nadelholzabschnitte 1.—3. Klasse 335—225 M, für Forlenholzstämme 1.—4. Klasse 468.50—175 M, bei württembergischen Versteigerungen im September für Fichten- und Tannenstammholz 215—330% über den Anschlagspreis pro Kbm. ab Wald geboten. In Nadelpapierholz dagegen ist immer noch kein Geschäft. Angeboten wurde zu 96—120 M pro Raummeter. Für Grubenholz wurden aus badischen Waldungen der Bodenseegegend 130—140 M, aus dem Unterrheintal 100—125 M und aus dem Odenwald 75—145 M pro Kbm. ab Wald geboten, aber wegen zu niedriger Gebote teilweise kein Zuschlag erteilt. Auf dem Floßholzmarkt war lebhaftes Geschäft, da das Rheinland sich für den Winterbedarf eindeckt und auch Holland als Käufer auftritt. Die Nachfrage nach Fertigware blieb stürmisch und selbst bisher vernachlässigte Ware wurde zu erhöhten Preisen aufgekauft.

*

Brasilianische Bank für Deutschland. Die Bank veröffentlicht für die am 17. Nov. 1921 stattfindende o. G.-V. ihren 33. Geschäftsbericht. Wir entnehmen diesem folgendes: Das Bild der brasilianischen Wirtschaftslage in der Periode vom 1. Juli 1920 bis 30. Juni 1921 hat sich stark in ungünstigem Sinne verschoben. Das erste Semester 1920 hatte noch einen Exportüberschuß von ca. 15 Mill. £, während im 2. Semester der Import bereits den Export um 31¾ Millionen £ überstieg. Die Gesamtziffern stellen sich wie folgt:

1918 Ausfuhr 61, Einfuhr 52¾ Mill. £
1919 Ausfuhr 130, Einfuhr 78 Mill. £
1920 Ausfuhr 107½, Einfuhr 124¼ Mill. £.

Sie illustrieren einerseits den Rückgang des Exportwertes, verursacht durch Preisrückgänge und Depression in Europa und Nordamerika, anderseits die außerordentliche Ueberführung des brasilianischen Importmarktes. Erwägt man dazu die Folgen, welche der unumgänglich mit solcher Marktlage verknüpfte Valutasturz auf die Finanzlage des erheblich aus Ausland verschuldeten brasilianischen Staates zeitigt, so ist die trübe Gesamtlage zur Genüge geklärt.

Von der ungünstigen Lage ist die Bank, welche in Voraussicht der kommenden Dinge zurückgehalten hatte, nur in relativ bescheidenem Maße berührt worden. Sie hat anderseits manche alten Kunden zurückgewinnen und in allen ihren Niederlassungen fortfahren können, wieder festen Fuß zu fassen; diese haben ohne Ausnahme befriedigende Erträgnisse gebracht.

Der Reingewinn inklusive des Vortrages von 1919/1920 beläuft sich auf M 4 004 838,56. Die Bank beantragt, hiervon M 3 750 000,— als Gewinnanteile von 25 Proz. an die Anteilseigner und Mark 254 838,56, als Vortrag auf das Jahr 1921/22 zu verwenden. Die Auszahlung des Gewinnanteils von M 250.— für jede Aktie erfolgt nach Genehmigung durch die G.-V. Um der gesunkenen Kaufkraft der Mark zu begegnen, wird der G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals von M 15 000 000 auf M 25 000 000 vorgeschlagen werden. Die Bank hat ihre Zentrale in Hamburg und Zweigniederlassungen in Rio de Janeiro, Sao Paulo, Santos, Porto Alegre und Bahia.

Marktberichte.

Berliner Kartoffelnotierungen.

Die Berliner Notierungskommission für Kartoffel notierte am 28. Oktober folgende Preise für 50 Kg. in Mark: Speisekartoffel (weiße und rote): Erzeugerpreise 69—71 M, Großhandelspreise 78—80 M.

Die Viehmärkte der Woche. Weiter anziehende Preise. Infolge durchweg geringerer Zufuhren zu den Märkten in der verflossenen Woche und selbst auf den wenigen Märkten wo die Zufuhren gegenüber der Vorwoche höher waren, zogen die Preise in allen Gattungen erneut an. In Essen waren gegenüber der Vorwoche etwa 700 Schweine mehr aufgetrieben und trotzdem zogen die Preise um 25 M an, in Berlin waren an einem Markttage etwa 2200 Stück Schafe mehr aufgetrieben und die Preise zogen um 75—150 M an. Im allgemeinen wurden Rinder um 25—75 M, Kälber um 50—100 M, Schafe um 25—150 M und Schweine um 25—150 M pro 100 Pfund Lebendgewicht teurer. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 100 Pfund Lebendgewicht in M: Essen: 450—975 Rinder, 650—1200 Kälber, 350—700 Schafe, 1000—1475 Schweine; Zwickau 350—900 Rinder, 600—900 Kälber, 300—750 Schafe, 1050—1600 Schweine; Cöln: 300—1000 Rinder, 650—1250 Kälber, 425—650 Schafe, 1100 bis 1475 Schweine; Dresden: 250—875 Rinder, 550—950 Kälber, 300—725 Schafe, 1050—1600 Schweine; Magdeburg: 250—850 Rinder, 400—1000 Kälber, 300—650 Schafe, 1000—1600 Schweine; Leipzig: 350—850 Rinder, 550—950 Kälber, 300—650 Schafe, 1150—1525 Schweine; Berlin: 250—800 Rinder, 500—1300 Kälber, 400—675 Schafe, 1025—1525 Schweine; Breslau: 400—775 Rinder, 600—975 Kälber, 350—675 Schafe, 1150—1600 Schweine; Hannover! 300—875 Rinder, 500—1000 Kälber, 200—650 Schafe, 1000—1450 Schweine; München: 270—800 Rinder, 650—950 Kälber, — Schafe, 980—1400 Schweine und für Kälber Doppelender feinster Mast in Cöln 1300 bis 1500 M, in Essen 1300—1500 M pro 100 Pfund Lebendgewicht.

Börsenberichte.

Amsterdamer Fondsbörse vom 29. Oktober 1921. An der heutigen Börse herrscht feste Stimmung. Königliche zeigten sehr feste Haltung, infolge von Deckungskäufen. Der Schluß notierte weit über 400. Konsolidierte waren ebenfalls gebessert, Plantagen gefestigt. Gummi sehr fest, Tabakwerte gut preishaltend, Schiffahrtspapiere zeigten wenig Veränderung, Industriewerte lagen fest, während Amerikaner vernachlässigt wurden.

Londoner Fondsbörse vom 29. Oktober 1921. Die Stimmung war heute sehr ruhig. Fast alle Notierungen waren unverändert. Der Geldmarkt, besonders Königliche, zeigte feste Haltung.

Pariser Fondsbörse vom 29. Oktober 1921. Die Tendenz war im allgemeinen preishaltend. Französische Renten lagen besser. Kreditwerte waren preishaltend, der Kulissenmarkt war fest, besonders für Mexicah Eagle. De Beers beinahe unverändert. Südafrikaner Minen hatten sich gebessert. Russenwerte waren preishaltend, Gummi besser.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 29. Okt. Wechsel auf:

	28. 10.	29. 10.					
			Schweiz	1828	—.—	Italien	394.—	—.—
Paris	724.	731.—	London	391.75	393.75	Deutschland	57.25	056.50
Brüssel	709.	—.—	Spanien	1325.—	—.—	Holland	33 92	34.00

Paris, 29. Okt. Wechsel auf:

	28. 10.	29. 10.					
			Wien	—.—	—.—	Holland	469.—	469.—
Deutschland	7.75	7¾	New-York	1379.	1379	Italien	54 75	54.25
Bukarest	9.—	9.—	Brüssel	97.75	97.75	Schweiz	253.25	253.25
Prag	—.—	—.—	London	54 03	54 08½	Spanien	183.	183 —

London, 29. Okt. Wechsel auf:

	28. 10.	29. 10.					
			Holland	115.45	115.45	Deutschland	750	697.50
Paris	540.75	539 75	New-York	391.37	392 18	Wien	83.50	84 00
Belgien	552 90	553.25	Spanien	295 —	294.75	Bukarest	597.50	650.—
Schweiz	213 85	213 75	Italien	99.50	99 25			

Kopenhagen, 29. Okt. Wechsel auf:

	28. 10	29. 10.					
			Paris	33.10	33.20	Stockholm	120 75	120 25
London	20.65	20 58	Antwerpen	37.40	37 2	Kristiania	70.—	69 75
New-York	527.—	536 50	Zürich	97.25	96.75	Helsingfors	850.—	850.—
Hamburg	3.10	3.10	Amsterdam	179 50	176 00			

Amsterdam, 29. Okt. Wechsel auf:

	28. 10.	29. 10.					
			Wien	014.—	014 —	Brüssel	20.85	20.87½
London	1154.—	1154.	Kopenhagen	56.15	56.20	Madrid	39.00	—.—
Berlin	164 —	166 —	Stockholm	67.50	67 50	Italien	11.575	—.—
Paris	21 85	21.87½	Kristiania	38 70	38 75			
Schweiz	54.25	54 0	New-York	294.25	294.—			

Stockholm, 29. Okt. Sichtwechsel auf:

	28 10.	29 10						
			Brüssel	31.25	31.25	Kopenhagen	84.—	83 50
London	17.14	17.16	schweiz.			Kristiania	58.—	58.—
Berlin	250 —	260.—	Plätze	80.	80 25	Washington	436.—	429.—
Paris	31 75	31.75	Amsterdam	148 50	149.00	Helsingfors	7.	7.10

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken und Bankier bleiben am 17269

Dienstag, den 1. November 1921

(Allerheiligen)

geschlossen.

Badische Bank — Straus & Co.
Veit L. Homburger — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Mitteldeutsche Creditbank — Vereinsbank Karlsruhe
Rheinische Creditbank

Sämtliche in den hiesigen Konservatorien und Musikschulen eingeführten Unterrichtswerke und

Musikalien

gebunden und broschiert 17005

Musikalienhandlung
Fritz Müller
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. — Telephon Nr. 388.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe
Winter-Semester 1921/22.

1. Rechtswissenschaft. A) Deutsches bürgerl. Recht (Sachenrecht).
Dozent: Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis, Karlsruhe.
Jed. Montag, abends 8 Uhr. Beginn 24. Oktober.
B) Bürgerlich-rechtliche Übungen auf dem Gebiet d. Vermögensrechts unt. Ausschluß d. Erbrechts.
Dozent: Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis, Karlsruhe.
Jed. Freitag, abends 8 Uhr. Beginn 4. November.
2. Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Dozent: Dr. v. Beckerath, Professor an der Technischen Hochschule-Karlsruhe.
Jed. Dienstag, abends 8 Uhr. Beginn 25. Oktober.
3. Wirtschaftsgeographie.
Dozent: Generalmajor z. D. Dr. Haushofer, Professor an der Universität München.
Vom 28. November bis 3. Dezember, 7 Uhr abends.
4. Sondergebiete der Warenherstellung und Technik. Technologie des Glases, der Tonwaren und der Baumaterialien.
Doz.: Dr. Eitner, Prof. a. d. Techn. Hochsch. Karlsruhe.
Jed. Donnerstag, abends 8 Uhr. Beginn 27. Oktob.
5. Geschichte. England im 19. Jahrhundert, besonders Kolonialentwicklung.
Dozent: Geheimrat Dr. Häußner.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Beginn 26. Oktob.
Anmeldungen bei:
A. Bielefeld's Hofbuchandlg., J. Linck's Buchhandlg., E. Kundt, Weststadtbuchhandlung Ernst Lüzerath, Buchhandlung der Badischen Landeszeitung.
Oktober 1921. **Das Kuratorium.**

Von der Reise zurück!
Dr. Adolf Hisam
prakt. Zahnarzt B3011
Hirschstr. 35a — Fernspr. 4266.

Bilanzen.
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Gründungen, Gesellschaftsverträgen, Liquidationen, Neuanlage v. Büchern, Beratungen in Steuerfragen.
Karl Faul, Bücherrevisor
Telephon 1986 — Karlsruhe — Ritterstr. 30.
20jährige Praxis. 16786

Deutsche Teppiche
Diwan-Decken, Bett-Vorlagen, Brücken
---- Läuferstoffe am Meter ----
in nur besten Qualitäten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. — Kaiserstr. 157, 1. Stock.
16754

Bielers erste Karlsruher Puppen-Klinik
und
Puppen-Verkauf.
Großes Lager in Puppen jeder Art, Puppen-Perücken aus echten und aus Angora-Haaren. Köpfen, Ersatzteilen, Schuhen, Strümpfen etc.
H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- und Hirschstraße.
Schluss der Reparaturen-Annahme für kommende Weihnachten am 30. November. 16906

An- u. Verkauf
von Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. aller Art Gegenstände zu reell. Tagespreisen. 12506
J. Glotzer, Sähringerstraße 53a. Tel. 3488.

Stoffneuheiten für Herren und Damen
zu billigen Preisen.
Besuch sehr lohnend. Kein Kaufzwang.
Leo Cahnmann, Schneider-Artikel
Werderplatz 33. 17120

In 30 Minuten
Ihr Paßbild
nur im Photoor.-Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Adlerst.

Annahmestellen
für die altbewährte
Henningers Gummibelohnung:

Reparaturwerkstätte: Kaiserallee 145.
Schuhhaus R. Danger, Kaiserstr. 161.
Schuhhaus Prophet, Kaiserst., Ecke Lammstr.
Schuhhaus Münzner, Schützenstr. 17.
Durlach:
Schuhh. Scharmann, Hauptstr. 11652

Feldgraue Hosen
sehr preiswert zu haben bei A8456
Schnall u. Ringel
Hosenfabrik
Berlin
Heinersdorferstr. 1.

Wer
gute Preise f. getr. Kleider, Schuhe, Uniformen, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt 1 Postk. an
M. Mangel
Durlacherstr. 93. B54558

Harun al Raschid.

Roman von Paul Frank

(34. Fortsetzung.)

Maxime Kalff hegte ängstliche Besorgnis, daß er sein Geheimnis verraten haben könnte.

„Was habe ich gesagt?“ fragte er.

„Das läßt sich schwer zusammenfassen, noch schwerer wiederholen. Wer Ihnen zuhörte, könnte vermuten, das Sie ein schweres Verbrechen begangen haben.“

„Ein Irrtum, lieber Doktor“, entgegnete Kalff mit ernster Miene. „Ich will es doch erst begehen. Ich muß vielmehr, ohne zu wollen . . .“

Doktor Heusser ordnete hierauf an, den Kranken, der der frischen Luft offenbar nicht zu lange ausgesetzt werden dürfe, wieder in sein Zimmer zu schaffen.

Dieser fühlte sich zusehends kräftiger.

Er sprach oft und lange mit Rita.

„Wenn nun alles vorüber ist“, sagte er eines Tages, „wenn ich gesund und wieder glücklich zu dir zurückgekehrt bin . . .“

„Willst du mich denn verlassen?“ fragte sie.

„Nein“, antwortete er und küßte sie. „Ich will nicht . . .“

„Nun also . . .“

„Dennoch . . .“

„Wie?“

„Es war bloß eine Redensart, die sich auf meine Erkrankung bezog“, beschwichtigte er sie, nachdem er vorerst mit sich gekämpft hatte. „Und wenn dann auch bei dir alles vorüber ist“, fuhr er fort, „dann werden wir uns dankbar erweisen.“

„Ja — das wollen wir“, pflichtete sie ihm bei.

„Weil wir doch alle Ursache haben. Und wenn es ein Knabe wird . . .“

Er machte eine Pause. Sie sah ihn an.

„Dann soll er Gott geweiht werden. Und wenn es ein Mädchen ist, wollen wir sie ebenfalls . .“

Sie antwortete vorerst gar nichts. Als jedoch Doktor Heusser erschien, teilte sie ihm unter Tränen mit, daß der Kranke wieder einen Rückfall erlitten und wirr geredet habe.

„Du hast mich zu lieb“, sagte er einige Tage später, als er mit ihr Arm in Arm durch den Garten schritt. „Das bedrückt mich, weil ich mich als dein ewiger Schuldner fühle.“

„Hast du mich nicht ebenso lieb?“ fragte sie. „Im übrigen wird das bald besser werden, weil du dich doch fortan teilen mußt zwischen mir und deinem Kind.“

„Unserm Kind . . .“

„Es wäre sogar ganz selbstverständlich, wenn du das kleine Wesen mir vorziehen und mich zurücksetzen, wenn du mich in gewissem Sinne vernachlässigen wolltest. Du kannst mir glauben, Rita, daß ich darüber gar nicht böse wäre . . . Schließlich habe ich dich ja so lang für mich allein gehabt . . .“

Später sprachen sie über den schrecklichen Krieg, und Rita berichtete ihrem Mann, was sich inzwischen ereignet hatte. Er hörte kopfschüttelnd zu. So viele Soldaten seien bisher gefallen; die Zeitungen veröffentlichten lange Totenlisten.

„Wenn man bedenkt, wie viele Menschen jetzt sterben. Was bedeutet da das Leben eines einzelnen?“ sagte er in Gedanken versunken.

„Sei froh, daß du mit all dem nichts zu tun hast“, antwortete sie.

„Du befindest dich in einem Irrtum“, erwiderte er lächelnd. „Ich bin doch Belgier . . .“

„Ich verstehe nicht . . .“

„Wäre ich englischer Staatsbürger, hätte ich mit dem Krieg nichts zu tun. Aber in Belgien haben wir doch die allgemeine Wehrpflicht . . .“

Sie erbleichte. „Was willst du damit sagen?“

„Ich fürchte, daß sie mich endlich zu finden wissen werden.“

Da klammerte sie sich an ihn.

„Ich lasse dich nicht fort!“ rief sie.

„Du brauchst deshalb keine Angst um mich zu haben. Deshalb nicht“, beruhigte er sie. „Eigentlich komisch“, fuhr er fort, „daß wir dieses absurden Krieges wegen Feinde geworden sind. Du bist Österreicherin, ich bin Belgier. . . Wir müßten streng genommen, gegeneinander kämpfen!“

Statt einer Antwort küßte sie ihn auf den Mund.

„Wer weiß wann ich meinen Vater wiedersehen werde . . .“, sagte sie.

„Auch unser Feind . . .“ murmelte er. „Was für eine verrückte Welt . . . .“

„Eine schreckliche, eine fürchterliche Welt. Hast du die heutige Zeitung gelesen? Sie erwarten die deutschen Flieger über London. Die sollen Bomben herabwerfen! Kannst du dir so etwas überhaupt vorstellen?“

„Unsinn! Die Zeitungen haben den Kopf verloren! Laß dich doch durch derlei faustdicke Lügen nicht anfechten! Im übrigen will ich heute zum erstenmal in die Stadt fahren!“

„Was willst du dort tun?“

„Mich um deine Staatsbürgerschaft bekümmern. Eines Tages könnten sie dir, der geborenen Oesterreicherin, zu Leibe rücken . . .“

Als er heimkehrte, war er in der Lage, ihr mitzuteilen, daß sie keinerlei Behelligung zu befürchten habe; sie sei als Gattin eines England verbündeten Staatsangehörigen vor Belästigungen sicher. Er verschwieg ihr jedoch, was er, seine Person betreffend, erfahren hatte und was ihn erheblich beunruhigte, daß nämlich der Passagierdienst über den Kanal eingestellt und die Ueberfahrt nur auf Grund besonderer Erlaubnis und nur für den Fall gestattet sei, daß man aus militärischen Gründen oder im Interesse des Staates die Fahrt unternahm.

Man schrieb den 25. September.

Der Himmel verdüsterte sich vor seinem Blick.

Er mußte an seine Abreise denken, vor allem Mittel und Wege finden.

Am Nachmittag erhielt er ein amtliches, gesiegeltes Dokument; den Einrückungsbefehl. Er hatte sich binnen vierundzwanzig Stunden reisefertig zu machen und wurde angewiesen, auf dem kürzesten Weg nach Gent zurückzukehren.

Als er Rita davon Mitteilung machte, erlitt sie einen Ohnmachtsanfall.

Er stand ratlos.

Zum Glück war Dr. Wheeler anwesend, dem es bald darauf gelang, sie dem Leben wiederzugeben.

Nun strömten ihre Tränen ohne Unterlaß.

Es gelang ihm jedoch, sie im Verein mit dem Arzt zu beruhigen. Er erklärte ihr, daß es sich vorerst um nichts andres als um eine harmlose Fahrt in die Heimat handle. Dort wolle er unter Hinweis auf seine eben erst überstandene Krankheit im besonderen, seine schwächliche Gesundheit im allgemeinen schon wieder loszukommen wissen.

Sie glaubte nicht allzu fest an die Wahrheit seiner Worte, überhäufte ihn mit Vorwürfen, daß er sie gerade jetzt, da ihre schwerste Stunde nahe, allein lassen wolle, worauf er in ehrlicher Ueberzeugung antwortete, daß er aus tiefstem Herzen hoffe, bis dahin wieder bei ihr zu sein.

Fortsetzung folgt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unserer unvergeßlichen, lieben Tochter und Schwester

Marie

sagen wir auf diesem Wege herzlich. Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Mayer-Ullmann für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein „Harmonie“ für seinen erhebenden Trauergesang und Kranzniederlegung, sowie dem Personal der Firma F. Wolff & Sohn für die Kranzniederlegung, desgleich den beiden Freundinnen, am Grabe unserer lieben Heimgegangenen. B55302

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Heidt.

Trauer-Hüte

Größte Auswahl

Umarbeitungen raschestens. 16629

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstr. 205. Fernruf 1609.

Doppelflinten, Drillinge, Repetiergewehre

von einfachster bis feinster Ausführung.

In Kürze lieferbar:

Selbstspannerfl. mit Greenerverschl., Reklamepreis: 1950 M. 18499

Badnflinten mit Greenerverschl. 1675 M.

Reinh. Andree, Inh. W. Demand,

Heilbronn a./N., Karlsruhe, Frankfurt a./M.
Gerberstr. 7. Waldstr. 4. Kaiserstr. 57.

Prima Oberländer

Läuferschweine

sind zu verkaufen bei 17281

Karl Gehring, Schweinehandlung,

Telefon 885 — DURLACH — Mittelstr. 20.

Kleinere, ausdehnungsfähige Zigaretten-Fabrik

Sitz in Baden, sucht

Zusammenarbeit

mit kapitalkräftiger Tabakwarengroßhandlung

evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Angebote unter Nr. B30137 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Perserteppiche

kauft

zu höchsten Preisen

Julius Sander, Heidelberg,

Hotel „Darmstädter Hof“.

Nur Angebote mit Preis- u. Größenangabe werden berücksichtigt. A3446

Gebrauchter Emmerichter Kugel-

Kaffeebrenner,

nicht unter 25 kg Nutzraum, für Kohlenfeuerung, transportabel, gut erhalten, mit allem Zubehör, event. auch mit Kühlsieben, sofort zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe und Benützungsdauer unter Nr. 17249 an die „Badische Presse“ erbeten.

Hochbauarbeiten für Erstellung eines Erweiterungsbaues für die Eisenbahngeneraldirekt. Karlsruhe, nach Finanzministerialverordg. vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Glaserarbeiten (hlfa. 290qm Kastenfenst.) Rollladenlieferung (hlfa. 123qm) Pläne u. Bedingnisheft auf unserem Hochbaubüro, Eisenbahngeneraldirektionsgebäude, Friedrichsplatz 13, 4. St., Zimmer 450 von 9—12 Uhr vormittg. zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand u. ausw. Angebote, verschloss. mit der nötigen Aufschrift, bis längstens den 5. November 1921 10 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 17032

Karlsruhe, d. 24. Okt. 21. Hochbaubüro der Eisenbahn-Generaldirektion.

Am 29. Oktober, vorm. 11 Uhr, wurde mir mein **Fahrrad** im Hause Hirschstr. 2, **gestohlen.** B30301

300 Mark Belohnung demjenigen, der mir das Fahrrad wied. beibringt.

Beschreibung: Guterh. Rad, neue Bereifung, schw. Felgen, u. Schutzbl. Marke Opel, Freil. mit Rücktrittbr., Hinterrad fehl. 4 Speich., Pedale ohn. Gummi, ohne Vorderscr. Lenkst. gewöhnlich, rote Handgr. recht. etw. b'sch., Schlüsseltasche Kunstled. **Albert,** Roonstraße 28.

Schäferhund

seit Dienstag, den 24. **verlaufen.** (Schwarz, weißer, kleiner Fleck an der Brust, auf d. Namen „Tell“ hörend). Gute Belohnung zugesichert, trägt kein Halsband.

Abzugeben im **Südd. Liegenschaftsbüro,** Douglasstr. 12. 17278

Neugeborenes Kind

besserer Herkunft, findet **gute Verpflegung.**

Angeb. unt. Nr. B55294 an die „Bad. Presse“.

Offene Stellen

Schneider gesucht!

Perfekter Großstückmacher gesucht. 17261

Schneidermeister Maier, Ritterstr. 2.

Mädchen

welches kochen kann, zur Beihilfe neben einer Köchin gesucht. 17250

Goldener Hirsch
Kaiserstr. 129.

Aelteres, fleißig., ehrl.

Mädchen

oder Stütze zu älteren Leuten sofort, tagsüber oder für ganz, bei gutem Lohn u. Verpflegung ges.

Zu erfrag. unt. B30205 in der „Bad. Presse“.

Zweite Heimat

ist einem ehrl. Mädchen geboten, welches i. Haushalt bewandert ist, in ein. Geschäftshaus Karlsruhes. Ang. unt. Nr. 17199 an d. „Bad. Presse“.

Mädchen sucht

man rasch und zuverlässig durch eine kleine Anzeige in der in kl. Städten und auf dem Lande von ganz Württemberg, Hohenz. und Baden in einer Auflage von 3.000 Exemplaren erscheinenden **Südd. Wochenzeitung „Dorf und Stadt“ in Heilbronn a. N.** 16614

Grammophon

Gramola

unerreichte Wiedergabe von Vokal- u. Instrumental-Musik.

Apparate

in allen Preislagen vorrätig.

Größtes Lager in Karlsruhe von Grammophon- und Polyphon-

Platten

Künstler-Aufnahmen. - Tänze.

Kataloge u. Vorspiel kostenlos.

Grammophon-Abteilung des Pianolagers

H. MAURER

Kaiserstrasse 176, Eckhaus Hirschstrasse.

17147

Redegewandte Herren

zum Besuch von Privaten, Büros usw. für den Vertrieb eines

vaterländischen Prachtwerkes

gesucht. Zielbewußte, überzeugungstreue Herren, entsprechend Gesinnung, erzielen nachweislich gute Erfolge, daher A8379

außerordentlich hohe Verdienstmöglichkeit.

Herren vorbesagter Eigenschaften dürften ihr Interesse für dieses erstklassige Vertriebsobjekt nicht zu bereuen haben. — Persönliche Vorstellung **nur Montag, 31. Okt., vorm. 10—12 u. 6—8 Uhr abds. im Hotel „National“ in Karlsruhe.**

Gut eingeführte renommierte südd. **Gewürz- und Nährmittelfabrik** mit alter Stammkundschaft

sucht

auf sofort infolge Erkrankung des bisherig. Vertreters bestempfohlenen, soliden und tüchtigen

Reise-Vertreter

provisionsweise oder gegen Fixum für den Freistaat **Baden.** Nur Herren, welche die Fleischer-, Hotel-, Wirts- und eventl. Konditoren-Kundschaft schon längere Zeit mit nachweisb. Erfolg besuchen, wollen Bewerbungen mit Referenzen und Forderungen einreichen unter Nr. 4667a an die „Badische Presse“.

Mädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit (kochen kann dabei erlernt werden).

F. Heß, Amalienstr. 46, I.

Lehrling

gesucht für größeres technisches Büro.

Angeb. u. Nr. B55220 an die „Badische Presse“.

Bedeutendes

Engros-Export-Geschäft

sucht

I. Buchhalter

der imstande ist, den Chef in jeder Hinsicht mit Umsicht u. Energie zu vertreten.

Offert. mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. Zeugnissen usw. unter Nr. 17267 an die „Badische Presse“ erbeten.

Erstklassige

Zuschneiderin

bezw. Vorarbeiterin, welche in Herstellung von Mantelkragen langjährige Erfahrung besitzt, gegen hoh. Verdienst **gesucht.** Angeb. mit Lohnanspr. unt. Nr. 17263 a. d. Bad. Presse.

Stellengesuche

Christl. Zahnarzt

Dr. med. dent., 28 Jahre alt, 1 Jahr klinischer Assistent an Universität, sucht per 1. Dezember

Assistentenposten

in gut gehender Praxis. Angeb. unt. Nr. B30145 an die Bad. Presse erb.

Vertrauensstelle

sucht bess. Frau in frauenlosem, besser. Haus alt. Angebote u. Nr. B55258 an die „Badische Presse“.

Jung., intelligent. Frl., 22 J. alt, sucht Anfangsposten als **Verkäuferin** in kleinerem Geschäft.

Angebote unt. B55288 an die „Bad. Presse“.

Färberei Schmitt

färbt und reinigt in sauberer Ausführung

Annahmestellen:

Sämtliche Läden der

Wäscherei Schorpp

Schlackensteine

25×12×9½ cm vollkantig Amer

Ia Sackkalk

liefert billigst

Karl Hugenschmidt

Karlsruhe/B.

Karlstr. 29a. Tel. 4639

Heiratsgesuche

Heirat

Solider Herr, 22 J. alt, wünscht mit einem Frl. zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Offert. m. Bild unter Nr. B55290 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Wer Geld

anzunehmen sucht, wende sich unter Nr. B30143 an die Bad. Presse

200000 Mk.

ges. gute Verzinsung u. Gewinnbeteiligung ges. Angebote unt. Nr. 55228 an die Badische Presse.

Holzwarenfabrik mit reichlich. Aufträgen **sucht** zur Ablösung ihr. 8 Teilhabers per sofort

30-35000 Mk.

Angebote unter B55282 an die „Bad. Presse“.

Auf II. Hypothek

10000 Mk.

gesucht. Offerten unter B55278 an d. Bad. Presse.

Holz- und Kohlenhandlung

A. v. Steifelin

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz

Telephon 61. 16308

Tüchtiger, erfahrener, selbständiger

Kontokorrent-Buchhalter,

in ungekündigter Stellung bei einer größeren Firma tätig, vertraut mit allen Kontorarbeiten, Maschinenschreiben und Stenographie, 23 Jahre alt, kautionsfähig, wünscht sich auf 1. November oder später zu verändern. Gefl. Zuschriften unter Nr. 4550a an die „Bad. Presse“.

Junger Arbeiter sucht von ½5 Uhr abends ab

Nebenbeschäftigung

Offerten unter B55268 an die „Bad. Presse“.

Fräulein

tücht. im Kleidermachen und Weißnähen, sowie geschäftsgewandt, sucht **passende Stelle,** Konfektionshaus bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B30261 an die „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Werkstatt resp. Magazin

sofort in der Oststadt zu **vermieten.** Angebote unter Nr. B54194 an die „Badische Presse“ erbet.

Möbl. Zimmer

(Vermieter kostenlos) werd. stets nachgewiesen durch **Büro Stürer,** Amalienstraße 53, 1. St., Telefon 4819. (Aeltest. & Institut a. Platze). B10279

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbl., elektr. L., nur mit voller Ia **Pension** an bess. Herrn (Dauerm.) auf 1. Nov. zu vermiet. **Pension Fischbach,** Karlstraße 6. B30141

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu vermiet. Weltzienstr. 15, III. lks.

Möbl. Zimmer vermittelt in allen Stadtteilen, für Vermieter kostenl. Büro Gau, Schillerst. 50 B54314

Eleg. möbl. Zimmer m. elektr. Licht, nur volle **Pension,** an zwei bessere Herren od. Ehepaar sofort **zu vermieten.** 17206 Südendstraße 29, 3. St. lk.

Schön möbl. **Zimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht nur an 2 sol. Herren zu verm. Zähringerstr. 76, 1 Treppe hoch. B55315

Mietgesuche

Gesucht **Raum** offen kleiner oder gedeckt zum Stellen eines Handwagens. Ang. unt. B55304 an die Bad. Pr.

Besucht 1 od. 2 sehr eleg. **möbl. Zimmer** (Schlaf- u. Wohnz.) mit elektr. Licht, nur bei sehr guter Familie. Angeb. unter Nr. B55252 an die „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer m. Klavierbenützung von Herrn auf Mitte November od. Anfang Dezember gesucht. Angebote u. Nr. B30249 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht mögl. sofort **2 möblierte** oder **unmöblierte**

Zimmer

m. Küchenbenützg. zu miet. Angeb. unt. Nr. B55106 an die „Bad. Presse“ erb.

Suche 2 schöne, unmöbl.

Zimmer.

Angeb. unter B55148 an die „Bad. Presse“.

Student (Vulgar) sucht **möbliertes Zimmer.** Preis Nebensache. Oststadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. B55286 an die „Bad. Presse“.

Besserer Herr sucht **gut möbl. Zimmer.** Lage u. Preis Nebens. Off. unt. B55296 an die Bad. Presse.

Suche luftiges, gutmöbliertes **Zimmer** möglichst in der Nähe der Hochschule für sofort. Angebote unter B55306 an die „Bad. Presse“.

Junges Ehepaar **sucht**

leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit.

Gefl. Angebote unter B55154 an d. Bad. Presse.

Auto-Garage

oder anderer geeigneter Raum zur Unterstellung eines Privat-Autos, gut verschließbar, möglichst Nähe der Webersstraße baldigst zu mieten **gesucht.** Angeb. m. Preis unt. Nr. 17240 a. d. Bad. Presse.

Zwei möblierte

Schlafzimmer

event. auch noch Wohnzimmer mit Küchenbenützung sofort in Karlsruhe oder Nähe gesucht. Angebote unter Nr. B55232 an die „Badische Presse“.

Erbprinzenstr. 1 — Neu eröffnet! — Rondellplatz

Gritzner-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Industrie. Unerreicht in Leistungsfähigkeit u. Ausführung.

Gritzner-Fahrräder als erstklassige Qualitätsmarke allerorts bekannt.

Strickmaschinen für häuslichen Erwerb, unter Garantie für tadelloses Arbeiten.

Herdlager erstklassiger Fabrikate, reiche Auswahl.

Sämtliche einschlägigen Artikel, Teile, Reparaturen 17264

Karl Ehrfeld, Erbprinzenstr. 1 und Zähringerstr. 74

(früher Kaiserstr. 99) Telephon Nr. 102.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aenderungen der Bau- und Straßenfluchten der Bächlestraße in Liedolsheim betr.

Die Gemeinde **Liedolsheim** hat den Antrag gestellt, den Ortsbauplan derart abzuändern, daß die Straßen- und Baufluchten in der Bächlestraße auf einer Länge von etwa 130 m nach Maßgabe der Eintragungen im Ortsbauplan geändert werden.

Der Antrag nebst Plan liegt während 2 Wochen vom Tag der Verkündigung dieser Bekanntmachung auf dem Rathaus in Liedolsheim zu jederm. nns Einsicht auf.

Etwaige Einwendungen sind bei Ausschlußvermeiden binnen obiger Frist beim Gemeindeamt Liedolsheim oder beim Bezirksamt Karlsruhe geltend zu machen. 17266

Karlsruhe, den 28. Oktober 1921.

Bezirksamt II. O.-Z. 164.

Die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter im Amtsbezirk Karlsruhe betr.

Das badische Oberversicherungsamt Karlsruhe hat mit Verfügung vom 24. Oktober 1921, No. 8765, den durchschnittlichen Jahresarbeits-Verdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter im Amtsbezirk Karlsruhe auf Grund des § 936 R. V. O. mit Wirkung vom **1. Januar 1922** wie folgt festgesetzt:

I. in der Stadt Karlsruhe:

a) für männliche Personen:		b) für weibliche Personen:	
über 21 Jahre	6500 ℳ	über 21 Jahre	4500 ℳ
von 16—21 Jahr.	5300 ℳ	von 16—21 Jahr.	3500 ℳ
von 14—16 Jahr.	3300 ℳ	von 14—16 Jahr.	2000 ℳ
Kinder unt. 14 J.	1500 ℳ	Kinder unt. 14 J.	1500 ℳ

II. in den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe:

a) für männliche Personen:		b) für weibliche Personen:	
über 21 Jahre	6000 ℳ	über 21 Jahre	4000 ℳ
von 16—21 Jahr.	4700 ℳ	von 16—21 Jahr.	3000 ℳ
von 14—16 Jahr.	3000 ℳ	von 14—16 Jahr.	1900 ℳ
Kinder unt. 14 J.	1500 ℳ	Kinder unt. 14 J.	1500 ℳ

Karlsruhe, den 25. Oktober 1921.

Bad. Bezirksamt O. Z. 163.

17265 — **Versicherungsamt.** —

Herbstmesse 1921.

Am **Freitag, den 4. November d. J., vormittags 9 Uhr** werden auf dem Meßplatz an der Durlacher-Allee die Plätze für kleinere Stände, soweit noch Raum vorhanden ist, gegen Barzahlung **öffentlich versteigert.** 17077

Zusammenkunft am Eingang der Messe beim Schlachthof.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1921.

Städt. Markt- und Messeamt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

zur Aufhebung einer Gemeinwirtschaft.

Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe, Lgb. Nr. 1003: 6 a 44 qm Bauplatz an der **Rastatterstraße**, Lgb. Nr. 10030 b: 2 a 67 qm Hofraite mit zweistöckigem Wohnhaus, **Rastatterstraße 29.** **Schätzung:** 3900 ℳ und 35 000 ℳ.

Versteigerungstagfahrt: Dienstag, 15. November, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Kaiserstraße 184 (Hindenburghaus). — Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 19. September 1921. 15020

Bad. Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Versteigerungs-Aufträge aller Art, sowie

Schätzungen, Freihandverkäufe, hier u. auswärts, erledigt **Heich**, Gerichtsvollz. a. D., Goethestr. 18

Schloßkirche Karlsruhe

Mittwoch, 2 Novbr. 1921, abends 8 Uhr,

I. Geistliches Konzert

(Totenfeier).

Ausführende: **Margarete Schweikert** (Violine), **Arthur Piechler** (Orgel), **Dora Poppen** (Alt). — Zur Aufführung kommen Werke von **Bach** und **Reger.**

Programme die zum Eintritt berechtigen Mk. 4.—, für Mitglieder der Theatergemeinde Mk. 3 — in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstr., Ecke Waldstr. und abends am Eingang der Kirche. — Der Reinertrag dieser Feier kommt den durch das Oppauer Unglück Betroffenen zugute.

Eintracht

Donnerstag, 3. Nov., ½8 Uhr

Violin-Abend

Burmester

Karten zu Mk. 20.—, 18.—, 15.—, 12.— 8.— u. 5.— einschl. Steuer i. d. Musikalienhandlg.

Fritz Müller, Kaiserstr.

Theatergemeinde d. B.V.B.

Violin-Abend Burmester

Karten zu Mk. 20.— ermäßigt Mk. 15.—
" " " 18.— " " 12.—
" " " 15.— " " 10.—
in beschränkt. Anzahl erhältlich i. d. Geschäftsst.

Fritz Müller, Kaiserstr.

„Restaurant Rheingold"

Waldhornstraße 22

Anerkannt vorzügliche Weine und gute Küche

Guter Mittagtisch — Reichhaltige Abendkarte

Schrempp-Bier. 16029

Zuschneide-Kursus!

nach dem neuen **berühmten Zuschneide-Album und System.** — **Sehr leicht erlernbar.** — Nach kurzer Anleitung seine eigene Schneiderin.

Zahlreiche Dankschreiben.

Anmeldungen täglich (auch Abendkurse). **Johanna Weber.**

B55048 **Zuschneideschule, Hirschstr. 28.**

Das Album für Knabenkleider ist jetzt erschienen

Billiges Angebot in

Handarbeiten

vorgez.	Quadrate für Loch und Richelieu . .	1.40
"	Korbdecken, 3 Grössen . . Mk. 6.— 4 50	3.—
"	Decken und Läufer moderne Zeichnungen	22.—
"	Kissen mit Rückwand rein Leinen . .	22.—
"	Ueberhandtücher und Wandschoner	30.—
	Handgestickte Decken und Läufer	35.—

Angefangene **Decken u. Läufer** mit Material Mark **40.—**

TIETZ

Handgestickte **Tisch-Decken** ca. 130/130 cm Mark **200.—**

Union-Theater

Ab heute!

Der Schlager der Saison!

Asta Nielsen
Paul Wegener
Max Landa

in

Die Geliebte Roswolskys

nach dem Roman von **Georg Fröschel.**
Bearbeitet von **H. Galleen** und **H. Janowitz.**
Regie: **Felix Basch.**

In den Hauptrollen:
Asta Nielsen, Paul Wegener, Max Landa, Marga von Kierska, Ferdinand von Alten, Wilhelm Diegelmann, Emil Rameau, Arnold Korff — — Ernst Gronau.

Der Film schreibt:
Asta Nielsen als Mary Verhag. Wieder ein neues Ruhmesblatt für die immer vortreffl. Künstlerin.
Paul Wegener, mit gewohnter Wucht.
Max Landa von wohltuender Sachlichkeit als interessanter Mann.

Ausserdem: **Erstklassiges Beiprogramm.**

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden Andrang in den Abendvorstellungen, dürfte der Besuch der Nachmittagsvorstellung sehr zu empfehlen sein. 17272

Wir eröffnen v. 31. Oktob. ab unsere **Pension** wieder. B30180 **Wilcke** Amalienstraße 20. II.

An gutem bürgerlichem **Mittag- und Abendtisch** werden Gäste angenomm. **Hirschstraße 4. Pension.** B55280

Klavier kann geübt werden in der Weststadt. Kinder auf Wunsch mit Beaufsicht. Off. u. B55292 an die „Bad. Presse".

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601 **Photogr.-Atelier**, Herrenstraße 28.

Elegante Damenhüte in großer Auswahl zu billigstem Preis. Modern garnierte Hüte St. 25 ℳ empfiehlt B52968 Damenputz **Bächtold**, Amalienstr. 47.

Pfandscheine üb. Schmucksachen (Brillanten, Perlen u. s. w.) in jeder Höhe sofort gesucht. Ang. u. Nr. 17183 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Gebraucht., betriebsfäh. **4 bis 5 t Last-Kraftwagen** Saurer od. Benz bevorz. Näh. Angaben u. Preis unter Nr. 4663a an die „Bad. Presse".

Suche gut erhaltenes **Piano** oder kleinen **Flügel** zu kaufen. Offerten unt. Nr. 17117 an die „Bad. Presse".

Silber-Gegenstände **Bestecke z. kauf. gesucht.** Rüppurrerst 19. B55262

Zu kauf. ges.: Aelteres Deckbett mit Kissen, Matratze, 1tür. Schrank und Sofa. Angeb. u. B55284 an die „Bad. Presse" erb.

Schreibmaschine sof. zu kauf. ges. B55172 Reform-Verlag, Karlsruhe.

1 Typenflachdrucker zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. 17153 an die „Bad. Presse".

Mittwoch, 2. November, abends ½9 Uhr im Saal zur „Krone", Ecke Douglas- u. Amalienst.

Monats-Versammlung mit wicht. Tagesordnung.

Samstag, 12. November, in den Sälen der Eintracht

Stiftungs-Fest mit **BALL.**

Es ladet höfl. ein 17271 **Der Vorstand.**

Unterricht in **modern. Tänzen** Tanzlehr-Institut **H. Vollrath** 16936 Sofienstr. 23.

Lauten-, Mandolinen-, Gitarr.-Unterricht ert. gründl. **Weltzienstr. 15.**

Franz. Sprachunterricht u. Konversation erteilt junge Französin der Universität Paris. Anged. u. B54766 an die Bad. Presse.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser, **Pickel**, Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502

Nur noch 2 Tage!
Heute und morgen Dienstag
das grosse Sittendrama

Von Stufe zu Stufe bis in den Tod

Aus den Tiefen des Lebens von **Alfred Meyer-Eckhardt** in 6 großen Akten.

In der Hauptrolle:
Esther Carena.

MOTTO:
„Was nützt Euch Sammet und funkelndes Geschmeide, so Ihr des Weibes köstlichsten Schmuck, die Reinheit, darum verlöret!" 17194

Ferner:
Krieg im Frieden im feuchten Element
und
Die menschliche Maschine

Hochinteressante Aufnahmen von **Freiherr von Dungern** und **Dr. Bernd.**

Felle: **Hasen, Kanin,** wie auch alle anderen Felle kauft zu höchsten Tagespreisen. B30163 **A. Holles,** 17 Scheffelstraße 17. Telephon 4316.

Siedlungsbauten Wiederverkäufer **ic.** Ein größerer **Tapeten**posten modern. wird billig abgestoßen. Unter 50 Rollen kann nicht abgegeben werden. **H. Durand,** 12183 Douglasstr. 26, Tel. 2435, hinter der Hauptpost.

8jähriger fehlerfreier B30303

Braunwallach

Herr und Bauer, zu verkaufen.

Josef Braml, Metzger
Herrenalb, Albtal.

Scharfer **Hofhund** zu kaufen gesucht. 17262 **A. Fütterer,** Elektrizitäts-G. m. b. H., Akademiestr. 23.

Zu verkaufen

Neuzeitliche **Maschinen-Einrichtung** **für Wurstlerei**, noch nicht gebraucht, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Näher. zu erfahr. unt. Nr. 4653a in der „Bad. Presse."

Leicht. **Federpritschenwagen**, Tragkraft 10—15 Ztr., zu verk. **Knielingen** Albstraße 5. B55300

Gebrauchte Möbel Betten, Schränke, Tische, Stühle, Vertiko, Diwan, Küchenschränke usw. bill. zu verkf. **Karl Weidemann.** Möbel-Geschäft, Kapellenstr. 52. Tel. 2498.

Gelegenheitskauf. Einige eichene **Dipl.-Schreibtische**, 145 cm breit, mit geschweifter Platte, in eleganter Ausführung, noch zu einem **sehr billigen Preis** abzugeben 17258
Spez.-Vertr. eich Schlafzimmer
E. Schweitzer, **Amalienstr. 1.**

Neue, rote **Deckbetten**, 250 ℳ, Kissen 75 ℳ zu verkf. Sofienstr. 40, III., l

Gebr. Schreibmaschine Remington, nicht sichtb. Schrift, zu verk. 17228 Bockhstr. 38, 2. Stock.

Schreibmaschinen neu und gebr., preisw. zu verkauf. **K. Hafner**, Amalienstr. 51. Tel 2127.

Schöne gute **Nähmaschinen** 120 u. 350 ℳ, **1 versenkbare**, zu verkauf. B30289 **Schützenstr. 55,** Laden

Weihnachts-Geschenk! Zither und Mandoline billig abzugeben. B30227 Adlerstr. 6, V. St. r.

Portiere, braun, Seidendamast, Gaszuglampe, Petroleumzuglampe, Ueberzieher, schwarz, gelbe Herren-Schnürstiefel (43) zu verkaufen. B55260 Rüppurrerstr. 19, 1. St.

Fässer 16884 **6—700 Ltr. Inh., mit u. o. Türle, zu verkf.** **Küferei** **H. Zink, Karlsruhe.** **Telefon 3855.**

Kochherd, gut erh., ist billig zu verkaufen. B29971 Amalienstraße 43.

Herd, gut erhalten, billig zu verk. Anzusehen vormitt. B55266 Luisenstraße 75, V.

Herd, gebr. u. neu, zu verkf. B30107 Werderstr. 59, Hof.

1 schöner **Nickel-Emailherd** **1 weiß. Herd** f. 850 ℳ z. vkf. B30293 Schützenstr. 55, Lad.

Fahrrad, wie neu zu verk. B30105 Werderstr. 59, Hof.

Herren-, Damenrad wie neu, 6 gebr. Herrenräder v. 500 ℳ an zu vkf. B30291 Schützenstr. 55, Lad.

Kinderwagen wenig gebr., zu verkauf. Schillerstr. 15, IV: links.

Preiswert abzugeben: Guterhaltene **Kleider, Schuhe** und verschiedene **Wäschestücke** f. Damen, Herren und Burschen. bei **Axelrad**, Essenweinstr. 32, II. B55144

Starker, zweiteiliger **Hasenkasten** nebst **4 weißen Hasen** zu verkaufen. Daselbst ist auch eine guterhaltene **Hobelbank** abzugeben. Wo sagt unt. Nr. B55272 die B. Presse

Am **1. November 1921** übernimmt

Dr. Wettstein

Lotterie-Einnahme :: Zirkel 24

Vertretung für Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Juwelen-, Transport-, Reiseversicherung u. Lebensversicherung der

Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital M. 30¾ Millionen. | Gesamt-Garantie-Mittel über M. 100 Millionen.

Kurzwaren — Aller Art

Galanterie und Weißwaren für **Händler u. Hausierer** am billigsten nur bei

L. Bienenstock en gros Telefon 1234
Karlsruhe i. B., Luisenstr. 75. 15368

Bevor Sie

Damen-Pelze

kaufen, besuchen Sie zuerst das

Pelzhaus Lehmann
Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Sie finden hier
Große Auswahl! El. Verarbeitung! Mäßige Preise! 1490

Ihr Kind ist hocherfreut

über eine Perücke aus echtem Haar, die beliebig gekämmt und frisiert werden kann. Anfertigung auch aus mitgebrachtem Haar.

Puppen-Reparaturen bringen Sie am besten **sofort.**

Frida Schmidt
Karlsruhe
Herrenstrasse Nr. 19 bei der Uhr.

Ist noch jemand da? der Schuhe, Kleider, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine zu verkaufen hat. An- und Verkauf **Pelchucha** Zähringerstr. **30.** Hausnummer achten. Postk. genügt

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30 Telephon 5111

Nur noch heute und morgen Allerheiligen.

10 Milliarden Volt

Sensationsschaupiel in 5 Akten.

Der Herr Impresario

Lustspiel in 3 Akten von Dr. **Willi Wolff.**
Regie: **Adolf Gärtner.**
In der Hauptrolle:
Ellen Richter.

Außerdem:
Der moderne Knigge im Film
Eine ernste Angelegenheit in heiterm Gewande;
sowie 2 Werbefilme
Auf Schleichwegen! Schiebung!

Heute Montag, 31. Oktober 1921

Aus den Memoiren einer Filmschauspielerin

In der Hauptrolle:
LYA MARA.

17257